

Laibacher Zeitung



Prenumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 70 K., halbjährig 38 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 8 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere der Zeile 18 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 18. Sperrkunden der Redak. von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 23. April 1915 dem Geheimen Räte, General der Infanterie Moriz Ritter von Aussenberg anlässlich seiner Beurlaubung mit Wartegeld in neuerlicher Anerkennung seiner im Kriege und im Frieden geleisteten vorzüglichen Dienste den Freiherrnstand mit dem Prädikate „von Komarov“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 20. November 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXX., LXXI., CXXIII., CXXI. und CXXII. Stück der polnischen, das CXXV. Stück der böhmischen und das CXLV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die fünfte österreichische Kriegsanleihe.

Von Oskar Vogl, Bankbeamten in Laibach.
(Schluß.)

Nachdem dem Zeichner seitens der Banken der zur Zeichnung erforderliche Betrag in Form eines Darlehens zur Verfügung gestellt wird, kann somit auch derjenige, der momentan über keine flüssigen Mittel verfügt, durch Deponierung von Effekten (Losen, Renten, Pfandbriefen usw., insbesondere auch früherer Kriegsanleihen) seiner Staatsbürgerpflicht durch Zeichnung der fünften Kriegsanleihe nachkommen, wobei er sich — wie aus dem früher angeführten Beispiele ersichtlich — noch eine ziemliche Vergrößerung seines jährlichen Zinsbezuges verschafft.

Kriegsanleihe-Teilzahlungsscheine.

Kriegsanleihe-Rentenbüchel.

Um auch den Unbemittelten die Möglichkeit zu bieten, zu einem vollen Gelingen der Kriegsanleihe beizutragen, wurde von einigen Banken die Ausgabe von Teilzahlungsscheinen und Rentenbücheln zum Zwecke der Zeichnung von Kriegsanleihe eingeführt.

Als Grundprinzip hierbei gilt, einer Partei durch Zahlung einer gewissen Anzahl Monatsraten die Er-

werbung von Kriegsanleihe zu ermöglichen. Dieser Zeichnungsmodus empfiehlt sich daher insbesondere für Arbeiterorganisationen, Schulen usw.

Kriegsanleihe-Sparbücher.

Werte Bevölkerungsschichten, insbesondere bäuerliche Kreise, konnten sich bisher — trotz bestehender Absicht — zu einer Zeichnung auf die Kriegsanleihe aus dem Grunde nicht entschließen, weil ihnen einzig und allein die Benützung eines Sparbüchels geläufig ist. Für die Einsichtnahme in Depotauszüge, Kontokorrente und Bankkorrespondenzen besteht begreiflicherweise nicht das entsprechende Verständnis; auch die Verwahrung der Kriegsanleihe im Hause wird nach Möglichkeit vermieden.

Es werden daher von einigen Banken Kriegsanleihe-Sparbücher ausgegeben, die sich nur unwesentlich von den gewöhnlichen Einlagebücheln unterscheiden.

Die Partei erwirbt durch Zeichnung mindestens nominale 1000 K Kriegsanleihe und erhält hierüber sofort bei Zeichnungserteilung ein Büchel, worin von der Bank die Entgegennahme von 1000 K Kriegsanleihe bestätigt wird.

Die fälligen Zinsen der Kriegsanleihe werden in das Büchel als Einlage eingetragen und weiter verzinst. Es steht der Partei auch frei, einen ständigen, dahin lautenden Auftrag zu erteilen, daß für den Zinsenerlös ein Kriegsanleiheabschnitt gleicher Kategorie angeschafft wird. Es entfällt somit die Korrespondenz mit der Bank einerseits, wogegen andererseits die Verwahrung der Kriegsanleihe im Hause vermieden wird. Das Kriegsanleihebüchel selbst kann — wie die anderen Sparbücher — mit einem Lösungsworte versehen oder in anderer Weise vinkuliert werden.

Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß die Abschnitte der fünften Kriegsanleihe gleich denen der vierten Kriegsanleihe zur Zahlung der Kriegsgewinnsteuer verwendet werden können.

Es erscheint daher auch die Zeichnung für jene Kreise, die für die Kriegsgewinnsteuer in Betracht kommen, sehr vorteilhaft, da hiedurch bis zur Abstattung der Steuer eine hohe Verzinsung erreicht und gleichzeitig ohne Aufwand eines speziellen Kapitals eine patriotische Pflicht erfüllt wird.

schlossen ist und sich dabei „Rasen“ holt (1. Akt); der Forstmann, der starr auf seinem Ehrenstandpunkt beharrt und sich nicht vor dem Rechte beugt, wenn andere darunter leiden, aber dasselbe Recht anruft, wenn er selbst zu Schaden kommt; die hysterische Tante, die auf die Gerechtigkeit als Rachemittel hofft.

Natürlich ist es unmöglich, alle diese Handlungen und Motive zu einer einheitlichen dramatischen Handlung zu verschmelzen. Daher mußten sie stückweise einander ablösen; das ist aber nicht dramatisch, sondern novellistisch. Novellistisch ist auch die Wechselrede mit ihren feinen Spitzen und Anspielungen, glänzenden Reden und scharfen Prägungen. Aber die gingen auf der Bühne verloren, weil sie zum Lesen und Überlegen berechnet sind. Die dramatische Wechselrede, die auf den Zuhörer berechnet ist, spannt sozusagen seine Aufmerksamkeit nach einer bestimmten Richtung, und dann wirkt die in derselben Richtung gehende Bemerkung auslösend, erklärend, befreiend. Jede andere, auch noch so feine Nebenbemerkung geht unweigerlich verloren; so auch hier. Novellistisch sind die Familienszenen mit Hauptmannscher Kleinmakerei, die Charaktere, die nicht für Bühnenwirkung nötige Vergrößerung zeigen. Novellistisch ist das Arbeiten mit Überraschungen, während das Drama strenge Folgerichtigkeit verlangt. Überraschend wirkt das Auftreten von Personen (Leonhard) noch im vorletzten Akt und das Hereinziehen eines ganz neuen Motivs, das dann wieder fallen gelassen wird. Nach den Darlegungen dieser Szene vermuten wir in Leonhard den Täter, den Maria unter keinen Umständen „ins Un-

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. November.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalkstabsbericht vom 18. d.: Auf dem Karst verschiedene Artillerieaktionen und keine Fortschritte an unserer Front. In der Zone östlich der Brojebica (Wippach) griff der Feind gestern mit starken Kräften unsere Stellung bei Cote 102 südöstlich St. Peter (Görz) an. Von den Wellen unseres genauen und raschen Feuers getroffen, wich er in Unordnung zurück und ließ zahlreiche Leichen auf dem Gelände liegen. Wir machten auch einige Gefangene. Im übrigen Operationsgebiet beschränkt reichlicher Schneefall die Tätigkeit unserer Truppen. In einigen höher gelegenen Punkten der Gebirgsgegend werden Temperaturen von -20 Grad gemeldet.

Generalfeldmarschall von Hindenburg richtete an den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg nachstehendes Schreiben: Großes Hauptquartier, 19. November. An den Herrn Reichskanzler. Eure Excellenz haben mein Schreiben vom 27. Oktober d. J., worin ich die schwere dankenswerte Arbeit zu unterstützen beabsichtige, der deutschen Bundesregierung mitgeteilt und dabei die von mir geäußerten Wünsche unterstützt. Zu meinem Erstaunen sehe ich jetzt, nachdem das Schreiben in die Presse gelangte, daß es in den Zeitungserörterungen so ausgelegt wird, als ob ich Verordnungen auf dem Gebiete der Volksernährung als überflüssig und schädlich schlechthin verurteilte. Dies entspricht nicht meiner Anschauung. Ohne Zwang geht es nicht. Das gilt für die Lösung der Ernährungsfrage wie auch für die Beschaffung von Kriegsgerät und Ausnützung unserer Arbeitskräfte. Für den Erfolg auf allen diesen Gebieten ist aber entscheidend, daß zu dem Zwange die tatkräftige, nur von vaterländischem Pflichtgefühl geleitete Mitarbeit jedes einzelnen tritt. So kann auf dem Gebiete der Volksernährung erst die selbstlose Pflichterfüllung der gesamten Landbevölkerung den staatlichen Anordnungen lebendige Wirkung verleihen. Jeder an seiner Stelle muß über die gesetzlichen Vorschriften hinaus zur Ernährung der Truppen und der Kriegsarbeiter hergeben, was irgendwie entbehrt werden kann. Das hatte ich bei meiner Bemerkung

glück bringen“ will, während wir zu unserem Erstaunen den Hias als Täter finden.

Aber doch sind gute dramatische Ansätze da. Die Einleitung ging leider fast ganz verloren, da durch Zuspätkommen von Zuschauern — eine alte Laibacher Untugend — eine beträchtliche Störung verursacht wurde. (Sollte es nicht möglich sein, wie bei anderen Bühnen, durch Schließen der Saaltüren am Beginn der Akte denen, die zurecht kommen, einen ungestörten Genuß des Abends zu ermöglichen? Nach einer etwas unbeholfenen Exposition setzt das erregende Moment mit dem Gegenüberreten der streitenden Parteien und der Starrköpfigkeit des Querulanten (der übrigens jetzt noch keiner ist) wirkungsvoll ein. Hier ist dramatische Handlung, die sich in der Steigerung kräftig fortsetzt. Der arme Teufel, der menschlich sicher im Recht ist, wird immer wieder zurückgedrängt und ihm sogar die Berufung, die „Gschrist“, auf die er so viel hält, unmöglich gemacht. Da tritt der Versucher an ihn heran, der ihm einen Weg (die Brandstiftung) zeigt, auf dem er sich selbst Recht verschaffen und Rache an seinem „Feinde“ nehmen kann. Hier liegt das tragische Moment und mit der Überwindung dieser Versuchung erhebt sich der Hias zu tragischer Größe in dem wirkungsvollen Aktluß mit Gebet. Er hat also überwunden, ist innerlich der Sieger und begibt sich des Ausweges der niedrigen Rache. Aber im nächsten Akt versucht er es mit einem Mordanschlag, noch dazu auf eine unschuldige Person, gegen die er nichts hat und nichts haben kann. Wohl wird dies Motiv angeschlagen (den Forstmann in seinem Lieblingen ebenso zu treffen),

Feuilleton.

„Der Querulant“.

Komödie von Hermann Bahr.

Der Samstagabend brachte eine der interessantesten Aufführungen der heurigen Spielzeit, wenn auch nicht eine der unterhaltendsten. Er brachte zunächst eine große Enttäuschung: Hermann Bahr, den wir als Schilderer der geistreichen besseren Gesellschaft zu sehen gewohnt waren, zeigt sich diesmal als Schilderer niederer Volksschichten, in einem naturalistischen Ton, der wie auch die Gegenüberstellung der Personen gelegentlich an Gerhart Hauptmann erinnert. Auch die breite Ausmalung der Gespräche (Sekundenstil) und die ganz naturalistische Sprache weist auf diese Vorbilder hin; Bahr bewegt sich also auf einem ihm bisher fremden Boden. Schon bei Hauptmann wirkt dies stellenweise ermüdend, hier wirkt es sichtlich langweilig. D. h. „langweilig“ ist nicht das richtige Wort, undramatisch sollte man sagen. Undramatisch ist schon der Stoff. Es ist nicht eigentlich der Querulant, so sehr er auch in den Mittelpunkt gerückt ist, sondern der Gegensatz zwischen dem natürlichen Rechtsbewußtsein und dem geschriebenen Recht. Das ist in der Tat sehr dramatisch und tragisch. Da haben wir den Querulanten Hias, der, ein moderner Michael Kohlhaas, auf sein Rechtsbewußtsein pocht und im Kampf gegen das Gesetz nahezu zum Mörder wird; der Richter, der aus Rechlichkeitsfimmel selbst das Recht zu beugen ent-

lung über die großzügig zu organisierende Werbearbeit durch die Führer der Landwirtschaft im Auge. Ich traue zu fest auf den bewährten patriotischen Sinn der deutschen Landwirte, als daß ich an dem Erfolge ihrer Aufklärungsarbeit zweifeln könnte. Eure Exzellenz würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie meine Ansicht der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen würden. von Hindenburg.

Dem Berliner Tagblatt zufolge ist in der zweiten holländischen Kammer ein Gesetzentwurf, betreffend den Bau eines neuen Hafens bei Amsterdam südlich vom Nordseeanal, eingebracht worden.

Amerikanische Kabeldepeschen französischer Blätter vom 11. d. geben der „Vossischen Zeitung“ zufolge Newyorker Blättermeldungen wieder, wonach der Zusammenstoß der „Deutschland“ mit dem amerikanischen Schlepddampfer auf ein Attentat gegen das Handelsstauchboot zurückzuführen sei. Ein Motorboot habe die „Deutschland“ zu rammen gesucht, die „Deutschland“ sei ausgewichen und dabei auf den Schlepper gestoßen. Weiters wird berichtet, daß ein Mann verhaftet worden sei, der eine Pulverladung in die „Deutschland“ schaffen wollte. Die „Deutschland“ sei nur wenig beschädigt und werde in kurzem wieder ausfahren.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Zeichnet die fünfte Kriegsanneihe!

Im dritten Jahre des beispiellosen Ringens, nachdem sich auch das hinterhältige Rumänien im heimtückischen Überfalle unseren Feinden angeschlossen hatte, ruft uns unser Vaterland zur Zeichnung der fünften Kriegsanneihe auf. In dieser ersten Zeit, da nach langandauerndem Ringen der Krieg in ein entscheidendes Stadium drängt, ist es jedes Bürgers erste Pflicht, dem Muse des bedrohten Vaterlandes opferwillig Folge zu leisten und dem Vaterlande die größtmöglichen Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Gerade unsere jetzige fünfte Anleihe ist von besonderer, entscheidender Wichtigkeit für den weiteren Verlauf dieses gewaltigen Kampfes. Wir kämpfen um unser Dasein; eben dieses Bewußtsein soll unsere Kraft verdoppeln. Es bedarf der Anspannung aller Kräfte, um der Feinde wirtschaftlich wie militärisch Herr zu werden. Die fünfte Kriegsanneihe soll der feindlichen Welt ein drucksvoller und überzeugender Beweis geben, daß unser Staat wie mit seiner Waffengewalt so auch mit seiner Finanzkraft unüberwindlich ist. Ein glänzendes Ergebnis der fünften Kriegsanneihe soll unseren unerschütterlichen Willen zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes und glücklichen Durchführung des Krieges dokumentieren. Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache haben wir dank der heroischen Haltung unserer

Auf die Kriegsanneihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

aber wie der Gedanke in seiner Seele zur Tat wird, sehen wir nicht. Ebenso unerklärlich ist, daß er sich im letzten Akt selbst dem Gericht stellt, sich einem Rechte unterwirft, das er früher selbst nicht als zuständig anerkannt hat. Um wieviel dramatischer ist derselbe Gedanke in Richard Wos' „Schuldig“ dargestellt worden!

Hier zerflattert also die Handlung gänzlich, die sich mit Hereinziehung des eben wegen Brandstiftung abgestraften Leonhard sehr leicht wirklich dramatisch hätte gestalten lassen können.

Alle diese Bemerkungen richten sich demnach gegen den Dramatiker, und es ist daher begreiflich, daß das Stück bei der Kritik wenig Gnade gefunden hat. Auch bei uns blieb es nicht ganz ohne Widerspruch und zum Schluß begaben sich die Zuseher stumm und kopfschüttelnd hinweg, da sie durch die Zettelangabe „in vier Akten“ aufmerksam wurden, daß es nun „aus“ sei. Das war auch eine ganz berechtigte Empfindung, denn ein dramatischer Abschluß war das nicht. Das darf uns aber nicht hindern, den poetischen Gehalt rühmend anzuerkennen. Hermann Bahr begab sich aus der feinen Welt des geistreichen Wises in die Umgebung kleinbürgerlicher und Naturmenschen; er greift derb zu, manchmal fast zu drastisch, die Sprache ist unstilisiert, rein menschlich und scheut sich weder vor dem Worte noch vor naturrästlichen Gedanken. Erfreulich ist auch der sittliche Ernst, der aus dieser Komödie zu uns spricht. Vorzüglich ist die Gestalt des Hias, der mit sichlicher Liebe gezeichnet ist; tief blicken wir in die weiche Seele des Herabgekommenen, der aus Zärtlichkeit rachgütig wird. Erschütternd

todesmütigen Soldaten und dank der ausgezeichneten Führung unserer Befehlshaber, eng vereint mit unseren mächtigen Bundesgenossen, den gewaltigsten Anstrengungen unserer übermächtigen Feinde siegreich standgehalten. Kräftig steht und trotzt unsere militärische Front. Unsere wirtschaftliche Front, welche die militärische ergänzen und stützen muß, haben wir bisher vor jeder Erschütterung bewahrt. Laßt uns nun mit vereinten Kräften Sorge tragen, daß sie auch fürderhin unerschütterlich fest verbleibt!

Industrielle, Kaufleute und Gewerbetreibende, beweist auch bei der fünften Kriegsanneihe werktätig euer patriotisches Fühlen und nehmt in der ausgiebigsten Weise an deren Zeichnung teil!

Laibach, am 20. November 1916.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Mustersammlungen für Kriegsanneihe-Zeichnungsvereine.) Bei der vierten österreichischen Kriegsanneihe wurden bekanntlich von der Regierung Mustersammlungen für Kriegsanneihe-Zeichnungsvereine aufgelegt, deren Errichtung die Beteiligung kleiner Zeichner an der Kriegsanneihe fördern und erleichtern sollte. Die Einrichtung dieser Vereine hat in vielen Verwaltungsgebieten Anklang gefunden. Es wurden über 500 solcher Vereine errichtet, welche mehrere Millionen vierter österreichischer Kriegsanneihe gezeichnet haben. Auch anlässlich der fünften Kriegsanneihe wurden deshalb von der Regierung Mustersammlungen für Kriegsanneihe-Zeichnungsvereine samt einer ausführlichen Anleitung für die Errichtung und Leitung solcher Vereine entworfen und in Druck gesetzt. Beide Drucksorten werden wieder bei den politischen Behörden erster Instanz (Bezirkshauptmannschaft, Magistrat und an Orten, wo sich eine landesfürstliche Sicherheitsbehörde befindet, diese Behörde) unentgeltlich erhältlich sein. Von verschiedenen Seiten wurde es als wünschenswert bezeichnet, die Mustersammlungen so zu fassen, daß sie nicht bloß auf Vereine mit höchstens einjähriger Dauer, sondern auch auf Vereine mit längerer Dauer Anwendung finden können. Je länger der Verein dauert, desto niedriger können die Monatsraten festgesetzt werden, in welchen der Vereinsanteil im Betrage von 50 oder 100 Kronen einzuzahlen ist. Diesem Wunsche wurde bei Neuauflage der Mustersammlungen Rechnung getragen. In der rechten Spalte der Drucksorte befindet sich derjenige Text, welcher bei Vereinen mit höchstens einjähriger Dauer Anwendung zu finden hat, während in der linken Spalte diejenigen Alternativbestimmungen beige druckt sind, welche dann zu wählen sind, wenn die Gründer die Errichtung eines Vereines mit mehrjähriger Dauer beabsichtigen. Die Errichtung von Vereinen, deren Sammlungen mit den Mustersammlungen (der einen oder der anderen Alternative) im wesentlichen übereinstimmen, und deren Dauer längstens mit fünf Jahren, das ist bis 31. Dezember 1921, festgesetzt ist, kann von den politischen Behörden erster Instanz bewilligt werden. Unter den gleichen Voraussetzungen genießen solche Kriegsanneihe-Zeichnungsvereine gewisse, in der Anleitung näher bezeichnete Steuer- und Gebührenbefreiungen, ohne daß zu deren Erlangung ein besonderes Ansuchen erforderlich wäre.

(Ergebnis der Opfertage.) Die Berichte über die aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes in allen Städten und Orten abgehaltenen Opfertage sind zum großen Teile

und rührend ist seine Liebe zu dem „schlachen Schlurfer“, übrigens einem unmittelbaren Nachkommen des Pubels in „Mimma von Barnhelm“. Daß er damit Sclaterkeit auslöste, ist ein sehr trauriger Umstand, für den Dichter und Darsteller nicht verantwortlich sind. Die Beschränktheit des ungebildeten Mannes erklärt den Gedanken, dem Hunde „ein christliches Begräbnis“ zu sichern und auf sein Wiedersehen im Himmel zu hoffen, eine anscheinend unwahrscheinliche Vorstellung, für die der Referent jedoch aus eigener Beobachtung einen übereinstimmenden Beleg zu bringen vermag.

Die Aufführung war unter Herrn Sodels Spielleitung hervorragend gut, die Gestalten wahr und menschlich, ohne schauspielerische Mäßen. Der Hias des Herrn Gaugel war eine Musterleistung, die sich auch auf größeren Bühnen wohl behaupten könnte. Eine gewisse Gleichmäßigkeit der Handbewegungen, der zischende Ton des Intriganten waren abgestreift, die prächtige Maske, jeder Zug und jede Bewegung, der Blick des Auges, und die heisere Stimme, alles vereinigte sich zu einem in jedem Zuge echten Gesamtbild. Dasselbe Lob verdient Fräulein Korn als Tante Sophie; auch hier war jede vollführte Bewegung der Hände, jeder Zug des Gesichtes wie aus dem Spiegel gestohlen. Herr Göttler gab den Pfarrer mit warmem Humor, sehr natürlichem Benehmen und mit lebenswürdiger Lauterkeit. Der Arzt des Herrn Sibra und der Fortmeister des Herrn Sodel waren warm gezeichnete Menschen, bei denen jedes Theaterpathos glücklich vermieden war; es waren liebe Bekannte an uns. Herr

mit den gesammelten Selbstbeträgen bei der Zentralstelle im Kriegshilfsbureau eingegangen. Auf Grund des bisherigen Einlaufes läßt sich feststellen, daß die Opfertage bereits jetzt ein Bruttoergebnis von über eindreiviertel Millionen erreichen, wobei bemerkt werden muß, daß in dieser Summe die in Oberösterreich, Steiermark und Schlesien, welche Länder ihre Abrechnung selbst durchführen, gesammelten Beträge nicht enthalten sind und daß in Galizien und in der Bukowina die Opfertage nicht abgehalten wurden. Im Interesse der raschen Abwicklung der Aktion und der baldigen Erstattung der Schlussabrechnung wird die Übersendung der Berichte und Gelder von allen Gemeinden erbeten, die dies bisher nicht getan haben, damit über das gesamte Ergebnis möglichst bis Ende Dezember berichtet werden kann. Die Hälfte des Reinertrages der Opfertage wird bekanntlich für die Hinterbliebenenfürsorge, ein Viertel für den Invalidenfonds des Kriegsfürsorgeamtes und ein Viertel für die Bekämpfung der Tuberkulose verwendet, wobei die Verteilung in der Weise stattfindet, daß die in jedem Kronlande gesammelten Beträge wieder dem betreffenden Lande zugute kommen.

(Gemeinsames Nachweisedureau, Abteilung 2.) Beim Gemeinsamen Zentralnachweisedureau (Auskunftsstelle für Kriegsgefangene) in Wien, I., Brandstätte 9, ist eine Abteilung 2 neugeschaffen worden, die den Verkehr zwischen eigenen Staatsangehörigen in der Monarchie und ihren in den vom Feinde besetzten Grenzgebieten der Monarchie befindlichen sowie den von dort zwangsweise abgeschobenen Angehörigen vermittelt. Die Vermittlung geschieht in der Weise, daß die bei der Abteilung einlangenden Anfragen auf vorgegedruckten Formularen in die französische Sprache übertragen und an das Rote Kreuz im Feindeslande geleitet werden. Die von dort einlangenden Schreiben werden unter Benützung vorgegedruckter Formulare den Adressaten in deutscher Sprache bekanntgegeben. Die zu vermittelnden Mitteilungen müssen sich streng auf persönliche und Familienangelegenheiten beschränken und dürfen bei jeder einzelnen Mitteilung fallweise 20 Worte nicht überschreiten. Diese Vermittlungstätigkeit des Gemeinsamen Zentralnachweisedureaus wird zunächst mit dem italienischen Roten Kreuze aufgenommen werden. Die an die Zensurstellen ergangene Verfügung des k. und k. Kriegsüberwachungsamtes vom 7. Dezember 1914, Z. 11.556, wonach die nach dem vom Feinde besetzten Gebieten bestimmten Briefe nach sorgfältiger Prüfung weitergeleitet werden können, wird hinsichtlich des Verkehrs nach vom Feinde besetzten Gebieten im Südwesten der Monarchie aufgehoben. Schließlich wird noch bemerkt, daß Briefsendungen zu und vom Gemeinsamen Zentralnachweisedureau portopflichtig sind und den normalen Postgebühren unterliegen.

(Anfrage- und Auskunftsarten des Roten Kreuzes.) Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die von der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze für Anfragen über vor dem Feinde stehende verwundete und kranke Militärs aufgelegten Doppelpostkarten vom 1. Jänner 1917 angefangen ohne aufgedruckte Marke ausgegeben und daher kostenlos an das Publikum verabsolgt werden. Um jedoch tunlichst zu vermeiden, daß solche Karten unfrankiert oder ungenügend frankiert an das Auskunfts-bureau abgesendet werden, haben die Postämter, die den Verschleiß der Karten übernommen haben, diese nur zugleich mit einer Briefmarke zu 10 Sch., die vom Postbeam-

teinz hatte die undankbare Aufgabe, den hier zu bringen, der in gleicher Weise der starre Verkörperer des Rechtes und der Revolutionär gegen den Buchstaben des Gesetzes, der in der Handbildung einzige Vornehme und doch zugleich der mitfühlende Mensch sein sollte. Er wußte eine gewisse Mannigfaltigkeit von Tönen anzuschlagen, der Auffassung des Dichters gerecht zu werden. Wenn trotzdem nicht so überzeugend wirkte wie die anderen Personen, so muß der Dichter dafür verantwortlich gemacht werden, dem diese Gestalt (siehe den Affessor in „Biberpelz“) nicht recht gelungen war. Fräul. Karnen und Herr Unger bemühten sich redlich um die vom Dichter recht blaß gezeichneten Gestalten der Maria und des Leonhard, holten aus der Rolle, was ging. In der Mundart freilich fielen sie gelegentlich aus der Rolle. Das soll insofern kein Vorwurf sein, als Mundartsprechen für den, der es nicht gewohnt ist, eine der schwersten Künste ist. Fr. Embacher, die leider immer nur in kleineren Rollen beschäftigt wird, war wie immer prächtig in Maske und sicher in den unbeholfenen Bewegungen. Herr Kierner gab den Lois, Herr Gallina den Straker wohl der Auffassung des Dichters entsprechend, sie schaden aber der Wirkung durch undeutliches Sprechen und gelegentlich karikierende Bewegungen.

Es war ein sehr interessanter Abend, aber ein voller Theatergenuß war es nicht. Leider mußten die Darsteller die Mißgriffe des Dichters büßen und das verdienten sie nicht.

Dr. Jauer.

ten gleich auf die Anfragekarte aufzukleben ist, auszufolgen. Außerdem werden die Anfragekarten, um auf alle Fälle die versehentliche Unterlassung der vollen Frankierung hintanzuhalten, in der rechten oberen Ecke der Vorderseite den Vermerk „Raum zum Aufkleben der 10 H.-Marke“ und auf der linken Hälfte der Vorderseite in auffälliger Form den Ausdruck „Nicht voll frankierte Karten werden schon von den Postämtern rüdgeleitet“ tragen. Dieser Ausdruck soll das Publikum darauf aufmerksam machen, daß das Auskunftsbureau derlei unfrankierte und ungenügend frankierte Karten nicht annimmt und daß die Postämter die Nichtannahme solcher Karten vorweg als gegeben ansehen.

(Der Mehlverkauf.) Den Mehlhändlern wird das Mehl morgen um 8 Uhr früh im städtischen Beratungssaale angewiesen werden. Die Mehlhändler werden ersucht, auf dem Stadtmagistrate, mittleres Haus, 1. St., unverzüglich die aus ihrem früheren Vorrate etwa übrig gebliebene Mehlmenge bekanntzugeben. An die Parteien erfolgt die Mehlabgabe von übermorgen an. Gattung und Preis werden rechtzeitig verlautbart werden.

(Fleischverkauf von Rotschlachtungen.) Die städtische Approvisionierung wird von nun an das von Rotschlachtungen herrührende Fleisch nicht mehr auf dem Stande auf dem Bodnizplatz, sondern in der Josefskirche verkaufen. In der Regel beginnt der Fleischverkauf — wenn solches Fleisch überhaupt zur Verfügung steht — um 7 Uhr früh. Falls der Verkauf gar nicht oder erst später stattfinden, bezw. beginnen sollte, wird dies schon um 7 Uhr früh durch Anschlag an der Kirchentür ersichtlich gemacht werden. Auch das Gekröse wird in der Josefskirche zur Abgabe gelangen.

(Dankfagung.) Frau Fabrikbesitzerin Frida Kallmus hat dem Reservespital Nr. 4 in der Gewerbeschule 55 Hefte „Kriegschronik“, 107 Hefte „Die Woche“, 102 Hefte Reclams Univerjum und 65 Hefte „Illustrierte Geschichte des Weltkrieges“ gespendet. Im Namen der Kranken und Verwundeten dankt herzlichst R. Kofolj, Superior und Seelsorger.

(Josef Zöhner †.) Nach langem Leiden ist gestern der frühere Musikdirektor Herr Josef Zöhner gestorben. An der Bahre des Verbliebenen trauert auch ein weiterer Kreis von Freunden und Verehrern. Insbesondere die Philharmonische Gesellschaft in Laibach wird ihrem früheren Musikdirektor, der sich unvergängliche, in den weitesten Kunstkreisen anerkannte Verdienste um die Pflege der Musik erworben hat, unaussprechliches dankbares Gedenken bewahren. Eine ausführliche Würdigung der Tätigkeit des verdienstvollen Mannes behalten wir uns vor.

(Abschiedsfeier.) Das Laibacher Erste Staatsgymnasium nahm gestern vormittags in der festlich beleuchteten Anstaltsaula in Form einer an den Trauergottesdienst für weil. Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth anschließenden Schulfeier Abschied vom bisherigen Leiter, dem von Sr. Majestät dem Kaiser anlässlich der Übernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung mit dem Titel eines Regierungsrates ausgezeichneten Direktor, Herrn Doktor Laurenz Požar. Nachdem der gemischte Schülerchor unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Paul Rozina in trefflicher Darbietung das „Ave Maria“ aus Foersters Oper „Gorenjski slavček“ zum Vortrag gebracht hatte, wurde Herr Regierungsrat Dr. Požar im Namen des vollzählig versammelten Lehrkörpers wie der vollzähligen Schuljugend vom provisorischen Leiter der Anstalt, Herrn Prof. Franz Kovak, begrüßt, der ihm unter Hinweis auf dessen vielfache Verdienste um das Ansehen der Anstalt sowie um das Wohl der Mitglieder des Lehrkörpers und der studierenden Jugend den herzlichsten Dank und die besten Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Hierauf schilderte der Senior des Lehrkörpers, Herr Professor Dr. Valentin Korun, den Lebensgang des nun ins Privatleben zurücktretenden Herrn Regierungsrates. Entscheidende Episoden aus dessen Leben plastisch darlegend, wies der Jugend den Weg, den sie zu gehen hat, um, Entbehrungen und Schwierigkeiten aller Art überwindend, dereinst ihr Ziel zu erreichen, und schloß mit dem Wunsch, es möge dem Abgehenden beschieden sein, den wohlverdienten Ruhestand noch recht lange zu genießen. Schließlich sprach noch Herr Konsistorialrat Prof. Doktor

Franz Perne dem Herrn Regierungsrat im Namen der Anstaltskatecheten den besten Dank aus. Nachdem der Schülerchor drei slowenische Volkslieder zum Vortrage gebracht, der Otavaner Franz Zbanik im Namen der Schüler gesprochen und der Sängerkhor Schwabs Komposition „Zarja“ vorgelesen hatte, ergriff Herr Regierungsrat Dr. Požar das Wort. Von allen seinen 33 Dienstjahren seien die am Ersten Staatsgymnasium verbrachten die schönsten gewesen. Der Lehrkörper sei ihm auch in den schwierigsten Tagen treu zur Seite gestanden, was er auch fernerhin so halten möge zum Wohl der Anstalt, die durch die Tüchtigkeit und die wohlwollende Objektivität der an ihr wirkenden Lehrkräfte zu so hohem Ansehen gelangt sei. Wie alle Schulfeiern der letzten Zeit der erhabenen Person unseres allverehrten Monarchen geweiht sind, so möge auch diese Feier mit dem herzlichsten Wunsch schließen: Gott erhalte, Gott beschütze unsern erlauchten Kaiser, dem insbesondere die Schule so vieles zu verdanken habe! In den Schlussruf des Redners stimmten die Anwesenden mit einem begeisterten dreimaligen Zivio ein, der Sängerkhor aber stimmte die Volkshymne an. Als Herr Regierungsrat Dr. Požar sodann die Aula zu verlassen im Begriffe war, wurde ihm von der Schuljugend noch spontan eine herzliche Ovation gebracht.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat die absolvierte Lehramtskandidatin Katharina Plebnik zur Supplentin an der Volksschule in Bojanci bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Vitai hat die Probekandidatin Anna Kovac zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Sittich ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Loitsch hat an Stelle des zur Landsturmbienleistung eingerückten Lehrers Franz Cuf die Probekandidatin Amalia Puncuh zur Supplentin an der vierklassigen Volksschule in Oberloitsch bestellt und sie gleichzeitig mit dem Exkurrendunterrichte in Ziberse betraut.

(Von der Erdbebenwarte.) Heute nachts erfolgten auf allen Instrumenten mäßig starke Aufzeichnungen eines Ortsbebens. Beginn der Aufzeichnung um 12 Uhr 10 Minuten 25 Sekunden, größte Bodenschwankung von 0,3 Millimetern (wirkliche Bodenbewegung) eine Sekunde später. Erlöschen der Aufzeichnung um 12 Uhr 12 Minuten.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. d. kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt (18,72 pro Mille), darunter 4 Totgeburten; dagegen starben 27 Personen (28,08 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 9 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 9,36 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 3 (unter ihnen 1 Ortsfremder), infolge Schlagflusses 1, durch Selbstmord 1, an verschiedenen Krankheiten 22 Personen. Außerdem starben 4 Soldaten an Typhus und 2 Soldaten an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 18 Ortsfremde (66,60 Proz.) und 20 Personen aus Anstalten (74,00 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 Einheimischer, Typhus 3 Ortsfremde und 53 Soldaten, Ruhr 16 Soldaten, Diphtheritis 1 Einheimischer und 3 Ortsfremde.

(Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober: schwarze Lederne Geldtaschen: mit 7,52 K., mit 22 K., mit 10,41 K., 17 Marken und einem Postschein, mit 3,21 K. und einem Paar neugoldener Ohrgehänge, mit 5,32 K., mit 1,48 K., mit zwei Verfaßzetteln und einer Karte; mit 4,64 K. und Kleinigkeiten, mit 4,04 K., einem Postabschnitt, Aufgeber R. Iwers, Wachtm. 1. Kl., auf 10 K., drei Medaillons, zwei Sicherheitsnadeln, einem Brotartenabschnitt; eine braunleberne Geldtasche mit 18 K. und verschiedenen Kleinigkeiten; eine braunleberne Geldtasche mit 6 K., einem Medaillon und einem Kriegsring; eine dunkelbraunleberne Geldtasche mit 4,08 K., zwei Schlüsseln, einer Legitimationskarte des Franz Schober; eine gelbleberne Geldtasche mit 2,36 K.; eine leberne Damenhändtasche; eine schwarz-samtene Damentasche samt Geldtasche mit 4 K. und Kleinigkeiten; vier Stück Zehnkronenbanknoten; 8 K. in Banknoten; 100 K. in Banknoten; ein goldener Wider; ein großer goldener Ohrring; eine silberne Armbanduhr mit silbernem Armband; eine silberne Halskette; eine Nidelarmbanduhr samt Lederarmband; eine silberne goldumrandete Damenuhr mit Riemen; eine Damenuhr; eine

silberne Uhrkette mit Kompaß; eine seidene Schärpe; eine schwarze kurze Pelertine; ein Papagei (keine Abart); eine fast neue Wagenplache und eine Kummelplache mit zehn Öfen und der Bezeichnung Rh. S.; ein dunkelblaugrauer Herrenüberzieher; eine Schachtel gestopfte Zigaretten, eine elektrische Taschenlampe und ein Paar Handschuhe; ein Fahrradgummischlauch und ein Gummimantel; ein brauner Jagdhund (zugelassen); ein halbseidenes farbiges Kopftuch; eine schwarze Federboa mit Masche.

(Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Der Besitzer Andreas Reber in Groß-Abelsko und Anna Bukovec, Besitzerin in Smoluc, verkauften im September und Oktober Kartoffeln zum Preise von 20 bis 24 H das Kilogramm. Beide wurden der Preistreiberei schuldig erkannt und zu je drei Tagen Arrest und 30 K Geldstrafe verurteilt. — Weiters wurden wegen Kartoffelverteuerung die Besitzerin Josefa Plebs in Studenec zu 24 Stunden Arrest, Maria Beravs, Besitzerin in Smoluc, zu 20 K Geldstrafe und die Besitzerin Apollonia Petrovic in Groß-Abelsko zu 48 Stunden Arrest und 20 K Geldstrafe verurteilt, weil sie 20 bis 26 H für ein Kilogramm verlangt hatten. — Die Besitzerin Helena Likovic brachte Hühner auf den Markt nach Laibach und verlangte für ein Stück 11 K. Sie wurde zu vier Tagen Arrest verurteilt, wobei auch auf den Verfall des Erlöses erkannt wurde. — Endlich wurde die Eierhändlerin Franziska Jnikar aus Kamenje zu 10 K Geldstrafe, eventuell 24 Stunden Arrest verurteilt, weil sie am 27. September auf dem Markte in Laibach Eier das Stück zu 28 H verkauft hatte.

(Verbrennungstod.) Wie uns aus Abelsberg berichtet wird, brach vor einigen Tagen nachts beim Besitzer Johann Delleba in Kleinmeierhof, Gemeinde St. Michael, ein Schadenfeuer aus, welches das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude vollkommen einäscherte. Dem Feuer fiel auch der 18jährige Hirt Franz Hrovatic, der bei Delleba diente und auf dem Dachboden schlief, zum Opfer. Delleba erlitt durch das Feuer einen Schaden von 15.000 Kronen; die Versicherungssumme beträgt nur 2600 K. Die Ursache des Brandes ließ sich noch nicht ermitteln.

(Verunglückt.) Am verfloffenen Mittwoch verunglückte während der Arbeit auf der Eisenbahnstrecke in Dravlje der 15 Jahre alte Arbeiter Karl Kavcic dadurch, daß er unter die Räder eines Bahnwagens geriet. Es wurde ihm der linke Fuß zerquetscht. Der Schwerverletzte wurde ins Landeshospital überführt.

(Verstorbene in Laibach.) Silvestro Mario, ital. Infanterist (Kriegsgefangener); Mojica Jogan, Amtsdienersgattin, 57 Jahre; Anton Dodič, Revident der Südbahn, 47 Jahre; Anna Selan, Köchin, 73 Jahre; Maria Franzot, Schriftsetzerswitwe, 31 Jahre; Ilija Lijovic, Korporal; Mile Sucevic, Infanterist; Viktoria Brzili, Arbeiterintochter, 37 Tage.

(Verstorbene in Laibach.) Edith Gertrud Leitgeb, Barmherzige Schwester, 62 Jahre; Franz Hribal, Lokomotivführer i. R. und Hausbesitzer, 67 Jahre; Viktoria Hiti, Druckerintochter, 25 Jahre.

„Der Mann im Spiegel“ im Kino Central im Landestheater. Ein Nocturno in vier Akten von Robert Wiene und Ludwig Barmfeld. Künstlerischer Beirat: Ludwig Kain. Kleider aus dem Haus Benon. All diese einleitenden Angaben, die dem Personenverzeichnis dieses Filmwertes angeschlossen sind, seien mitgeteilt als Beweis dafür, daß dieser Film in seinem ganzen Verlaufe etwas Besonderes, ganz Außergewöhnliches an Wirkung und Erfolg zu erzielen sucht. Wir freuen uns, daß in diesem Film das alteingeführte Filmhaus Meßter in Berlin für die Hauptrollen des Films zwei hervorragende Kräfte des Berliner Deutschen Theaters gewonnen hat, Maria Fein für die Rolle der Gräfin Esi-poff und Bruno de Carli für den Mann im Spiegel. Wir begrüßen den bekannten Simplicitissimus-Zeichner als künstlerischen Beirat der Ausstattungsregie. Wir lassen uns für die Mode-Kreationen des Hauses Benon interessieren. Der Film wird ein aufmerksames Publikum bekommen. Nicht für Jugendliche. Vorstellungen um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends.

Jimmy Valentine (Das Rätsel der Kriminalistik). Heute findet im Kino Ideal die Erstaufführung des

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

vierten amerikanischen Riesenkunstfilms, betitelt Jimmy Valentine (Das Rätsel der Kriminalistik), mit dem berühmten amerikanischen Darsteller Robert Warwick in der Titelrolle. Ein Detektivschlager ganz besonderer Qualität. Handlung, Spannung und Effekte ganz neuer Art bringt hier die Kunst des Photographen auf die Leinwand. Der große Charakter des Verbrechers führt nicht nur diesen, sondern auch seine Komplizen auf den rechten Weg zurück. Die aufregende, atemraubende Spannung des letzten Aktes wurde bisher von keinem Film erreicht. Szenen ernstesten Charakters wechseln mit solchen angenehmen Humors. Die Originalaufnahmen aus dem Gefängnis Newyork, Sing-Sing, geben dem Film eine eigene Note. Außer dem fünfaktigen Sensationsfilm noch zwei erstklassige Bilder. Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und wird bis Donnerstag den 23. d. M. gezeigt. — Freitag den 24. d. M. auf allgemeines Verlangen noch einmal „Eine Motte flog zum Licht“, Roman aus dem Zirkusleben in vier Akten mit Fern Andra in der Hauptrolle. — Von Samstag den 25. bis Montag den 27. d. M. dritter Pflander-Film „Che im Schatten“, ein Schauspiel in vier Akten mit Waldemar Pflander in der Hauptrolle. Ideal-Kino.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser.

Wien, 20. November. Die Besserung im Befinden Seiner Majestät des Kaisers hält an. Der Katarth nimmt einen vollständig normalen Verlauf und verursacht keinerlei Verwicklungen. Auch die Herzstätigkeit ist anhaltend gut. In subjektiver Beziehung fühlt sich der Monarch sehr wohl. Auch heute empfing er die Hofwärtenträger in längerer Audienz und nahm ihre Vorträge entgegen. Seine Majestät verbrachte die Nacht vollständig ungestört, nahm seine Mahlzeiten mit sichtbarem Appetit zu sich und auch die Arbeitslust ist anhaltend reg.

Wien, 20. November. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Über das Befinden des Kaisers wurde folgender Bericht ausgegeben: Bei Seiner Majestät ist im Verlaufe der vergangenen Nacht ein beschränkter entzündlicher Herd in der rechten Lunge aufgetreten bei sonst gleichbleibenden katarthalischen Erscheinungen. Morgentemperatur 38 Grad, Abendtemperatur 37,8 Grad, Herzstätigkeit gut, Atmung gleichmäßig ruhig, Appetit geringer. Seine Majestät verbrachten den ganzen Tag außer Bette, arbeiteten bis zum Abend und empfingen außer dem Ersten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo, den beiden Generaladjutanten Generaloberst Grafen Paar und Generaloberst Freiherrn von Volfras, Kabinettsdirektor Freiherrn von Schießl und Sektionschef von Darubary, Seine I. und II. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Feldmarschall Erzherzog Friedrich in dreiviertelstündiger Audienz. Wien, am 20. November, abends. Leibarzt Dr. Herzl, Professor Dr. Orner.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 20. November. Amtlich wird verlautbart: 20. November. Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Karl: Die Operationen gegen Rumänien verlaufen planmäßig. Nördlich von Campolung wurden wieder heftige Angriffe abge schlagen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts von Belang. — Italienscher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keinerlei Ereignisse von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Cadorna berichtet.

Wien, 20. November. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 19. November: Im Esch-Tale bombardierte der Feind in der Nacht zum 18. unsere Stellungen längs der Hänge des Giove-Berges südlich vom Rio Camera. Dann griff er mit Infanterieabteilungen das von uns am 26. Oktober besetzte Dorf Sane an. Es wurde ein Gegenangriff ausgeführt und der Feind zerstreut. Im oberen But griffen am 17. November abends feindliche Kräfte nach starker Artillerievorbereitung das Frontstück am Kleinen und Großen Pal an, wobei sie die Hauptanstrengung gegen unsere Linien auf dem Gipfel Chapot nördlich des Kleinen Pal richteten. Nach einem heftigen Handgemenge wurde der Gegner auf der ganzen Angriffsfront glatt zurückgewiesen. Kleine feindliche Abteilungen, welche in die Gräben der Chapot hatten eindringen wollen, wurden vernichtet. Wir nahmen einige gefangen und erbeuteten Waffen und Munition, die der fliehende Gegner verlassen hatte. Auf der Julischen Front am gestrigen Tage Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien trotz des andauernden Unwetters.

Das Strafverfahren gegen Kramar und Genossen.

Wien, 20. November. Wie bereits mitgeteilt, wurden vom I. k. Landwehr-Divisionsgericht in Wien Dr. Karl Kramar und Dr. Alois Masin wegen der Verbrechen des Hochverrates nach § 58 c St. G. und wider die Kriegsmacht des Staates nach § 327 M. St. G. sowie der Sekretär der Zeitung „Narodni Listy“ Vinzenz Cervinka und der Privatbeamte Josef Zamagal wegen des Verbrechens der Auspähung nach § 321 M. St. G. zum Tode verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten die Obgenannten beim I. k. Obersten Landwehrgerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht, der diese in einigen Punkten schon in nicht-öffentlicher Sitzung zurückwies. Der Gerichtshof hat nun nach achttägiger öffentlicher Verhandlung heute erkannt, daß der Nichtigkeitsbeschwerde auch in den rechtlich angefochtenen Teilen des Urteiles keine Folge gegeben werde. Bei der öffentlichen Urteilsverkündung hat der Oberste Landwehrgerichtshof seinen Ausspruch in umfangreichen Ausführungen eingehend begründet. Namentlich ist das Urteil der ersten Instanz rechtskräftig geworden. Nach Verkündung des Urteils hat sich der Gerichtshof zurückgezogen, um über das nach § 375 der Militärstrafprozeßordnung in nichtöffentlicher Sitzung abzufassende Gutachten über die etwa vorliegenden Gnadengründe zu beschließen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 20. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 20. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Das englische Feuer war gestern im ganzen geringer, stark nur auf beiden Ancre-Ufern. Zwischen Serre und Beaumont sowie gegen unsere Stellungen südlich von Miraumont in den Abendstunden vorbrechende Angriffe scheiterten verlustreich. Im Handgranatenkampfe warf unsere Infanterie die Engländer aus dem Westteil von Grandcourt hinaus. In den Gegenangriffen der letzten Woche sind 22 Offiziere und 900 Mann gefangen, 34 Maschinengewehre erbeutet worden. Erneut versuchte der Franzose, von Nordosten her in den St. Pierre-Baast-Wald einzudringen; er wurde zurückgeschlagen, obwohl starkes Feuer den mit frischen Kräften geführten Angriff vorbereitet hatte. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei starker Kälte war die Gefechtsstätigkeit durchwegs gering. Front des Generalobersten Erzherzog Karl: Unsere Operationen gegen die russisch-rumänische Front nehmen planmäßig ihren Fortgang. Nordöstlich von Campolung erschöpfen in den täglichen vergeblichen Angriffen die Rumänen ihre durcheinander geworfenen Verbände. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: In der Dobruza und längs der Donau bis zum Hafen von Olina östlich von Silistria Artilleriekämpfe. Mazedonische Front: Die Einnahme der neuen Stellungen nördlich von Monastir hat sich ohne Störung durch den Gegner vollzogen. Neue deutsche Kräfte haben die Kampfzone erreicht. An der Moglena-Front sind serbische Vorstöße bei Rahova und Lusin von den Bulgaren abgewiesen worden. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der Reichskanzler beim Kaiser.

Berlin, 20. November. Der Reichskanzler hat sich Samstag abends zu kurzem Aufenthalt in das Große Hauptquartier begeben.

Das Vordringen in der Walachei.

Berlin, 20. November. Über die Erfolge in Rumänien und den Durchbruch in die walachische Ebene schreibt die „Morningpost“: Der Armeeführer Falkenhayn waren zwei große Aufgaben gestellt: Zunächst den in Siebenbürgen eingedrungenen Gegner zurückzuwerfen und das Land vom Feinde zu befreien, alsdann die Offensive über das Grenzgebirge hinweg in Feindesland zu tragen und den feindlichen Widerstand an der Grenze zu brechen. Beide Aufgaben wurden in einer langen Reihe siegreich durchgeführter Kämpfe unter Überwindung außerordentlich großer örtlicher Schwierigkeiten trotz des zähen feindlichen Widerstandes glänzend gelöst. Die Armee Falkenhayn steht jetzt mit dem Westflügel in der Ebene der Walachei, bereit, die Operationen weiter fortzuführen. — Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Das schrittweise Vordringen unserer Tapferen im ständigen Gebirgskampfe war keine geringere Glanzleistung, als die Schlacht bei Hermannstadt selbst. Der Fortschritt unserer über verschiedene Pässe gleichzeitig in die walachische Tiefebene eingedrungenen Kolonnen eröffnet für die deutsch-österreichisch-ungarische Offensive Aussichten, die in der Entente-Prese ernste Befürchtungen erwecken. Was in der Walachei durch die Verbündeten erzwungen wurde, hätte durch die Offensive der Entente-Armee von Salonichi aus verhindert werden sollen. Daß es trotzdem, wenn auch unter gleichzeitiger Einbuße eines Teiles der in Mazedonien gewonnenen Erfolge, erreicht wurde, verbürgt heute bereits einen vollen Erfolg der Zentral-

mächte. — Im „Berliner Tageblatt“ sagt Major Morath: Wenn im gegnerischen Lager den rückgängigen Bewegungen unseres rechten Heeresflügels, im Südzipfel des ehemaligen Serbien strategische Bedeutung beigelegt werden sollte, würde man über das Ziel hinauschießen.

Das Königreich Polen.

Ein polnischer Staatsrat.

Lublin, 19. November. „Ziemia Lubelska“ meldet: Aus maßgebender Quelle erfahren wir, daß die österreichisch-ungarische Regierung von Anfang an die Idee eines Staatsrates gefördert hat und daß eine zweideutige Lösung dieser Frage in nächster Zeit in wohlwollendster und den Interessen des polnischen Volkes Rechnung tragender Weise erfolgen wird.

Italien.

Der französische Kriegsminister in Italien.

Lugano, 20. November. Der französische Kriegsminister hat sich über Rom ins italienische Hauptquartier begeben.

Der Handelskrieg gegen Deutschland.

Lugano, 19. November. Ein Erlass des königlichen Statthalters verbietet der italienischen Firma Pirelli und Komp., ihre Verträge mit deutschen Firmen in Spanien, betreffend Kabeldrähte und Gummiartikel, in irgendwelcher Weise zu erfüllen.

„Wir wollen keine deutsche Musik!“

Lugano, 20. November. Den italienischen Mätern zufolge lärmten im römischen „Augusteum“ die Gäste gegen die Wagner'sche Musik. Man brüllte: „Nieder mit Deutschland! Wir wollen keine deutsche Musik!“ und bewarf das Orchester mit allerlei Gegenständen, trotzdem der Kapellmeister durch Abspielen des italienischen Königsmarsches das Publikum zu beschwichtigen versucht hatte.

Der Seekrieg.

Berfenkt.

London, 20. November. Loyds Agentur meldet, daß der italienische Dampfer „Lala“, der englische Dampfer „Lady Carrington“ und der portugiesische Dampfer „San Nicolo“ berfenkt wurden.

Norwegen.

Das Verhältnis zu Deutschland.

Christiania, 19. November. (Meldung des Vertreters des Wolff-Bureaus.) Die norwegische Presse fühlt sich offensichtlich beeinflusst durch ein gestriges Telegramm des Berliner Berichterstatters der „Tidens Degen“ über die Auffassung an maßgebender Stelle in Deutschland, wonach Deutschland auch auf wirtschaftlichem Gebiete Grund zur Beschwerte habe. Gleichzeitig kündigt die Presse aber an, daß auch auf diesem Gebiete zur Zeit wichtige Verhandlungen schwebten, die durch ein Entgegenkommen gegenüber den deutschen Beschwerden einen Ausgleich erhoffen ließen. „Morgenbladet“ spricht die Erwartung aus, daß dieser Ausgleich nicht nur für die Dauer des Krieges gelte, sondern ein dauerndes, gutes Verhältnis Norwegens zu Deutschland auch für die Zeit nach dem Kriege vorbereiten werde.

Rußland.

Die Explosion in Archangelsk — eine der schwersten Niederlagen Rußlands.

Berlin, 20. November. Der Stockholmer Korrespondent des „Lokalanzeigers“ übermittelt eine genauere Darstellung der Miesenzplosion im Hafen von Archangelsk. Darnach sind zunächst sieben Dampfer mit zusammen 27.000 Tonnen Wasserverdrängung verloren gegangen. Der Hafen, der voll Schiffe war, glich einer Hölle von Flammen, denen die Schiffe zu entkommen trachteten, wobei mindestens zwanzig schwer beschädigt wurden. Die am Lande vernichtete Munition wird auf etwa achtzig Millionen Rubel veranschlagt. Die Speicher der Vereinigung der Moskauer Baumwollfabrikanten, die ungefähr 20.000 Ballen Baumwolle bargen, sind gänzlich ausgebrannt. Zwei Gummifabriken schätzen ihren Schaden auf 15 Millionen Rubel. Der gesamte Autopark der neuen Automobilwerke Petersburg-Moskau ist niedergebrannt. Der Kriegsminister soll das Unglück als eine der schwersten Niederlagen Rußlands bezeichnet haben. Der Korrespondent meldet schließlich, der englische Botschafter habe die Forderung erhoben, daß England den Hafen besetzen soll, um weitere Folgen der unwirksamen russischen Bewachung zu verhindern.

Z. 31.903.

Kundmachung.

Mit dem I. Semester des Studienjahres 1916/17 gelangen nachstehende Studentenstiftungen zur Ausschreibung:

A.

1.) Die Pfarrer *Franz Brulecsche* Studentenstiftung jährlicher 310 K 02 h, zu deren Genuß nur Zöglinge der fürstbischöflichen Anstalten in St. Veit ob Laibach während der Dauer der Gymnasialstudien berufen sind, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

- a) die Söhne der männlichen oder weiblichen Verwandten des Stifters oder deren Nachkommen;
- b) in gänzlicher Ermanglung von Verwandten des Stifters brave Studierende aus den Pfarren Stopitsch und Groß-Dolina;
- c) andere gute Studenten slovenischer Nationalität.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

2.) Der erste und zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Friedrich und Matthias Castellischen* Studentenstiftung jährlicher je 64 K.

Anspruch auf diese Stiftung haben:

- a) Studierende aus der Verwandtschaft des Stifters, insbesondere jene mit dem Zunamen Castelliz;
- b) im Falle Erlöschens der anspruchsberechtigten Verwandtschaft, Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht derzeit dem Professor und Architekten Herrn Alfred Castelliz in Wien zu.

3. Der zweite Platz der von der ersten Gymnasialklasse angefangen auf keine Studienabteilung beschränkten *Franz Demscharschen* Studentenstiftung jährlicher 106 Kronen 90 h.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen arme, wohlgesittete Jünglinge, die in der Stadt Krainburg geboren sind.

Das Verleihungsrecht steht dem Stadtpfarrer in Krainburg in Gemeinschaft mit den Kirchenpropsten zu.

4.) Die auf das Gymnasium beschränkte *Martin Derčarsche* Studentenstiftung jährlicher 80 K 89 h.

Anspruch darauf haben:

- a) Gymnasialschüler aus dem Geburtsorte des Stifters, Großdorf, und dann aus der Pfarre Moräutsch überhaupt.
- b) Anverwandte des Stifters haben den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

5.) Der erste Platz der *Josef Dullerschen* Studentenstiftung jährlicher 186 K.

Anspruch darauf haben:

Studierende, welche in gerader Linie von des Stifters Geschwistern abstammen, und zwar von Matthias Duller aus Kertina bei Kleinlack, Agnes Duller, verm. Snanc, aus Sankt Michael bei Rudolfswert, Maria Duller, verm. Duller, aus Jurkendorf und Anna Duller, verm. Sustersič, aus Töplitz in Krain.

Die Stiftung kann während der Gymnasial-, medizinischen, polytechnischen oder juristischen Studien, während der Studien in einer öffentlichen landwirtschaftlichen Schule oder an einer öffentlichen Forstlehranstalt sowie auch nach vollendeten Studien als Konzeptspraktikant oder Auskultant bis zur Erlangung eines Adjutums oder Gehaltes, genossen werden.

Das Präsentationsrecht steht gegenwärtig Johann Sušnik in Semitsch zu.

6.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Marx Gerbetzchen* Stiftung jährlicher 203 K.

Anspruch auf diese Stiftung haben:

- 1. zunächst Studierende aus des Stifters Verwandtschaft mit dem Zunamen desselben;
- 2. solche aus des Stifters Verwandtschaft überhaupt, dann
- 3. solche aus der Krajschen Verwandtschaft und in Ermanglung solcher
- 4. Studierende aus St. Veit bei Sittich.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

7.) Die erste *Josef Globočniksche* Studentenstiftung jährlicher 90 K, welche von der zweiten Volksschulklasse an bis zur Vollendung der Gymnasialstudien genossen werden kann.

Anspruch darauf haben die Nachkommen der Geschwister des Stifters, und zwar: des verstorbenen Bruders Primus Globočnik aus Pozenik in der Pfarre Zirklach, der Schwester Ursula Zhebul aus Adergaß in der Pfarre Michelstetten und der Schwester Helena Lamberger aus der Pfarre Ulrichsberg.

guter Verwendung auch während der Praxis genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters überhaupt und vorzugsweise Söhne und Nachkommen seiner verstorbenen Geschwister Primus Globočnik, Helene Lamberger und Ursula Zhebul;
- b) in Ermanglung solcher in Krain studierende Söhne und Nachkommen der in Krain geborenen ehemaligen Schüler des Stifters;
- c) aus der Zirkbacher Pfarre gebürtige Studierende und endlich
- d) arme aus Krain gebürtige Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht der Direktion des k. k. I. Staatsgymnasiums in Laibach zu.

9.) Die vierte *Josef Globočniksche* Studentenstiftung jährlicher 90 K, welche von der zweiten Volksschulklasse bis zur Theologie genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) bei völligem Abgange oder nach dem Aussterben von Verwandten gut gesittete Studierende aus der Pfarre Michelstetten und in Ermanglung solcher aus der Pfarre Zirklach.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

10.) Der zweite und dritte Platz der *Josef Gorup, Ritter von Slavinskischen* Kaiser Franz Joseph I.-Jubiläumstiftung für Handelsakademiker slovenischer Nationalität jährlicher je 596 K.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen Handelsakademiker slovenischer Nationalität in den Handelsakademien in Wien, Graz, Triest und Prag, und zwar:

- a) Anverwandte des Stifters und Nachkommen seiner Bediensteten;
- b) slovenische Handelsakademiker aus Krain, Steiermark, Kärnten und dem österreichischen Küstenlande.

Das Verleihungsrecht steht dormalen dem Herrn Kornelius Gorup, Ritter von Slavinski, Großgrundbesitzer und Großhändler in Triest, zu.

11.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Lukas Jerouscheksche* Studentenstiftung jährlicher 88 K, zu deren Genuße studierende Jünglinge aus der Nachkommenschaft der Töchter des Stifters berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

12.) Der erste Platz der auf die Gymnasial- und Realschulstudien in Laibach beschränkten *Franz Knerlerschen* Studentenstiftung jährlicher 200 K.

Zum Genuße sind arme, gutgesittete und fleißige in Krain gebürtige Jünglinge berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

13.) Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an unbeschränkten *Matthias Kodellaschen* Stiftung jährlicher je 100 K für aus den Häusern Nr. 19 und Nr. 20 in Duple bei Wippach abstammende Verwandte des Stifters.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

14.) Die *Simon Kosmačsche* Studentenstiftung jährlicher 197 K 7 h, zu deren Genuße die Deszendenten der Brüder des Stifters: Franz, Johann, Jakob, Anton und Urban Kosmač berufen sind.

Die Stiftung kann von der vierten Klasse einer Volksschule an, dann an Gymnasien und Realschulen und bei weiterem Studium bis zur Erlangung der Selbständigkeit genossen werden, doch haben Gymnasiasten den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

15.) Die auf die Mittelschulen beschränkte *Maria Kosmačsche* Studentenstiftung jährlicher 200 K.

Anspruch auf dieselbe haben arme, gutgesittete und brave Studierende an Mittelschulen aus dem Gerichtsbezirke Laas in Innerkrain, in deren Ermanglung Studierende an Mittelschulen aus Innerkrain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

16.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte Pfarrer *Anton Koželjsche* Studentenstiftung jährlicher 176 K.

Zum Genuße sind berufen:

- a) in erster Linie des Stifters Verwandte;
- b) in Ermanglung von solchen, besonders arme, aus der Pfarre Theinitz bei Stein in Krain gebürtige Studierende.

Sofern kein Verwandter das Gymnasium besucht, kann dieselbe von den Verwandten des Stifters auch durch vier Jahre an einer Lehrerbildungsanstalt genossen werden.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Stein in Krain zu.

17.) Der dritte Platz der *Andreas Chrönschen* Studentenstiftung jährlicher 188 K 60 h, welche von der VI. Gymnasialklasse an bis zur Beendigung der

theologischen Studien genossen werden kann.

Zum Genuße sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) studierende arme Bürgersöhne aus Laibach, Krainburg oder Oberburg.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

18.) Der zweite und vierte Platz der *Thomas Chrönschen* Studentenstiftung jährlicher je 83 K, welche von der VI. Gymnasialklasse angefangen und sodann nur während der theologischen Studien genossen werden kann. Die Stifflinge haben sich auch auf das Studium der Musik zu verlegen.

Zum Stiftungsgenuße sind berufen Studierende aus Krain, als dem Diözesansprengel des Bistums Laibach.

Bei der Verleihung ist auf die Fähigkeit und Würdigkeit und auf die Verwandtschaft mit dem Stifter Rücksicht zu nehmen.

Das Präsentationsrecht steht dem Fürstbischof in Laibach zu.

19.) Der fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin Lamb und Schwarzenbergschen* Studentenstiftung jährlicher 186 K für Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters und in deren Ermanglung für solche aus den Pfarren Wippach, Schwarzenberg bei Idria und Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

20.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Georg Lenkovitschischen* Studentenstiftung jährlicher je 92 K, zu deren Genuße Studierende überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

21.) Die *Anton Lesarsche* Studentenstiftung jährlicher 131 K, welche während der Gymnasialstudien in Laibach oder Rudolfswert, sowie während der juristischen und medizinischen Studien genossen werden kann.

Zum Genuße sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) in deren Ermanglung Studierende aus der Ortschaft Suše in der Pfarre Reifnitz;
- c) in deren Ermanglung Studierende aus:

- 1. Slatenegg oder Schlebitsch,
- 2. Jurjewitz,
- 3. Krobatsch,
- 4. aus beiden Ortschaften Zapotok und endlich
- 5. aus der Pfarre Reifnitz überhaupt;

d) in Ermanglung solcher Studierende aus Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

22.) Der erste Platz der von der Volksschule weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Andreas Luscherschen* Studentenstiftung jährlicher 53 K 20 h, auf welche fleißige und gutgesittete Studierende aus den Ortschaften Stockendorf und Nesselthal, bei Abgang solcher aber solche aus dem Dekanate Gottschee Anspruch haben.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Gottschee zu.

23.) Der erste und der zweite Platz der auf die Realschulstudien beschränkten *Josef Mayerholdtschen* Studentenstiftung jährlicher je 60 K.

Zum Genuße sind berufen:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) Söhne armer, katholischer Eltern aus der Pfarre St. Jakob in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

24.) Der erste Platz der *Franz Metelkoshen* Studentenstiftung jährlicher 144 K, welche nach zurückgelegter zweiter Normalschulklasse bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genuße sind berufen:

Vom Lande gebürtige Knaben aus des Stifters Verwandtschaft und in deren Ermanglung Studierende aus der Pfarre St. Kanzian bei Gutenwert oder aus einem dieser Pfarre näher liegenden Orte.

Das Präsentationsrecht steht dem Lehrkörper des k. k. I. Staatsgymnasiums in Laibach zu.

25.) Der erste, zweite und dritte Platz der von den Gymnasial- oder den Realschulstudien angefangen auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Müllerschen* Studentenstiftung jährlicher je 153 Kronen, welche jedoch in der Theologie, im Seminare oder in einem Konvikt nicht weitergenossen werden kann.

Zum Genuße sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende aus Safnitz und den dazu gehörigen Ortschaften;
- c) Studierende aus den Pfarren Neudegg und St. Ruprecht in Unterkrain.

Das Verleihungsrecht steht dormalen der k. k. Landesregierung zu.

26.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Baptist Novaksche* Studentenstiftung jährlicher 107 K.

Zum Genuße sind berufen:

- a) arme Anverwandte des Stifters;
- b) in deren Ermanglung arme Laibacher Bürgersöhne, arme Idrianer oder arme Studierende aus der Pfarre Gereuth.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

27.) Die auf die polytechnischen Studien beschränkte *Josef Peharzsche* Studentenstiftung jährlicher 463 K.

Zum Genuße sind berufen:

- a) Kinder aus des Stifters ehelicher Nachkommenschaft;
- b) Kinder und Nachkommen seiner Geschwister;
- c) Kinder und Nachkommen aus der übrigen Blutsverwandtschaft des Stifters.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Neumarkt zu.

28.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Georg Josef Parzsche* Studentenstiftung jährlicher 93 K.

Zum Genuße sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende aus dem „Herzogtume Gottschee“.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Gottschee zu.

29.) Der zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Johann Prescherenschen* Studentenstiftung jährlicher 272 K.

Zum Genuße sind berufen arme Studierende aus Krain, welche Hoffnung geben, daß sie sich dem geistlichen Stande widmen werden.

Das Verleihungsrecht steht dem Fürstbischöfe in Laibach zu.

30.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte zweite *Anton Raabsche* Studentenstiftung jährlicher 462 K.

Zum Genuße sind berufen: Studierende aus des Stifters oder dessen Ehegattin Verwandtschaft, so lange sie fähig sind, in den geistlichen Stand zu treten.

Das Präsentationsrecht steht dem Laibacher Stadtmagistrate zu.

31.) Der zweite Platz der *Lorenz Ratschkyschen* Studentenstiftung jährlicher 153 K, welche vom Eintritte in die deutsche Volksschule bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genuße derselben sind berufen Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei Abkömmlinge aus der männlichen Linie, welche den Namen Ratschky tragen, vor denen aus der weiblichen Linie der Vorzug gebührt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Fara bei Kostel zu.

32.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Repeschitzschen* Studentenstiftung jährlicher 210 K.

Zum Genuße sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Bürgersöhne aus Laas;
- c) Jünglinge des Pfarrbezirkes Laas.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Laas bei Altenmarkt zu.

33.) Der zweite, dritte, fünfte und siebente Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Reservefondsstiftung* jährlicher je 230 K, zu deren Genuße arme, fleißige und gutgesittete Gymnasialschüler berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

34.) Der erste Platz der *Franz Roitzschen* Studentenstiftung jährlicher 111 K.

Zum Genuße der Stiftung, welche auf keine Studienabteilung beschränkt ist, sind berufen: Studierende aus des Stifters „Befreiungsschicht“ und in deren Ermanglung jene aus der Pfarre Deutschruth im Görzischen (Bezirk Tolmein).

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Deutschruth zu.

35.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Simon Ruparsche* Studentenstiftung jährlicher 72 K 47 h, deren Genuß für Verwandte mit dem Eintritte in die I. Volksschulklasse, für Nichtverwandte mit dem Eintritte in eine Mittelschule beginnt.

Zum Genuße sind berufen:

- a) mittellose Verwandte des Stifters;
- b) in deren Ermanglung andere studierende Jünglinge aus der Pfarre Bischoflack.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer von Bischoflack zu.

36.) Die *Johann Salzersche* Studentenstiftung jährlicher 212 K für mittellose, in Krain oder im Küstenlande gebürtige Hörer des forttechnischen Kurses an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien.

Das Verleihungsrecht steht dem Obmanne des Krainisch-küstenländischen Forstvereines zu.

37.) Der erste Platz der für Verwandte von der dritten Volksschulklasse, für Nichtverwandte von der Mittelschule an auf keine Studienabteilung beschränkten *Georg Savašnikschen* Studentenstiftung jährlicher 115 K.

Zum Genusse derselben sind berufen Schüler und Schülerinnen aus des Stifters Verwandtschaft und in deren Ermanglung Studierende aus den Pfarren Dobrova, St. Veit ob Laibach, Bresowitz, Horjul und Billichgraz.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

38.) Die erste *Max Heinrich von Scarlichische* Stiftung jährlicher 170 K für arme, an Laibacher Gymnasien studierende adelige Jünglinge oder für in der Lehre befindliche adelige Fräulein aus des Stifters Verwandtschaft, respektive aus den Familien Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

39.) Der erste Platz der *II. Max Heinrich von Scarlichischen* Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus den Familien Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

40.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien in Krain beschränkten *Adam Franz Schagarschen* Studentenstiftung jährlicher je 102 K, zu deren Genusse die männlichen Anverwandten des Stifters und, bei Abgang solcher, in der Stadtgemeinde Stein heimatberechtigte arme studierende Knaben berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Ältesten der Familie Schagar, dormalen dem Sägemüller Johann Schagar in Sagor zu. Die Stiftung wird diesmal nur verliehen, wenn sich ein Bewerber meldet, der die Blutsverwandtschaft mit dem Stifter nachweist.

41.) Die auf die Studien am fürstbischöflichen Gymnasium in St. Veit ob Laibach beschränkte Pfarrer Ignaz Saleharsche Jubiläumsstudentenstiftung jährlicher 240 K.

Zum Genusse dieser Stiftung sind katholische Studierende der genannten Anstalt in nachstehender Reihenfolge berufen:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) in Ermanglung solcher, arme Studierende, die in der Pfarre St. Ruprecht in Unterkrain geboren sind;
- c) solche aus der Pfarre Trebelno (Obernassenfuß);
- d) solche aus der Pfarre Mariathal bei Littai;
- e) solche aus der Pfarre Niederdorf bei Reifnitz.

Das Verleihungsrecht steht dormalen dem Stifter zu.

42.) Der erste und zehnte Platz der von der ersten Gymnasialklasse an auf keine Studienabteilung beschränkten *Jakob von Schellenburgschen* Studentenstiftung jährlicher je 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben vor allem die Anverwandten des Stifters und seiner Gemahlin Anna Katharina, geborenen Hofstätter, in deren Ermanglung in den k. k. österreichischen Erblanden und insbesondere in Tirol geborene Jünglinge.

Das Präsentationsrecht steht dem krainischen Landesausschuße zu.

43.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthäus Schigurschen* Studentenstiftung jährlicher 87 K.

Zum Genusse sind berufen:

- 1. Studierende aus des Stifters Verwandtschaft unter Bevorzugung jener von der väterlichen Seite;
- 2. Studierende aus der Gemeinde Skt. Veit bei Wippach;
- 3. Studierende aus dem Gerichtsbezirke Wippach.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in St. Veit bei Wippach zu.

44.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Vinzenz Ritter von Schildenfeldschen* Studentenstiftung jährlicher 214 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der nächsten Verwandtschaft des Stifters, welche den Namen Schildenfeld führen;
- b) studierende Söhne in Krain geborener Offiziere;
- c) studierende Söhne der Unteroffiziere im vaterländischen Regimente, die ebenfalls geborene Krainer sein müssen.

Das Präsentationsrecht steht dem Leichter des k. und k. Militär-Garnisonsgerichtes in Laibach zu.

45.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte zweite *Agnes Schittnigsche* Studentenstiftung jährlicher 333 K für Studierende aus der Pfarre Weixelburg, welche sich dem geistlichen Stande widmen werden und gut studieren.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

46.) Der zweite und vierte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Schlakerschen* Studentenstiftung jährlicher je 199 K.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) aus Stein gebürtige Jünglinge;
- c) gutgesittete, bedürftige Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

47.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Andreas Schurbische* Studentenstiftung jährlicher 50 K für Schüler und Studierende aus den Familien Franz Vavpotič, Michael Schurbi und Johann Sluga aus Podgier bei Münkendorf.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

48.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthias Severschen* Studentenstiftung jährlicher 118 K.

Zum Genusse sind berufen:

- 1. Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- 2. Studierende aus der Untergemeinde Lozice (Gerichtsbezirk Wippach);
- 3. Studierende aus der Gemeinde Skt. Veit bei Wippach;
- 4. Studierende aus der Pfarre Wippach.

Das Präsentationsrecht steht der Untergemeindevertretung von Lozice zu.

49.) Der dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Alexander Sormanschen* Studentenstiftung jährlicher 395 K.

Zum Genusse derselben sind berufen arme Studierende, vorzugsweise aus der Pfarrgemeinde Zirklach und, in Ermanglung solcher, aus den benachbarten Pfarrgemeinden.

Das Präsentationsrecht steht der Pfarrgemeinde Zirklach zu.

50.) Der zweite und elfte Platz jährlicher je 100 K der ersten, der fünfte, vierzehnte und sechzehnte Platz jährlicher je 200 K der zweiten, und der achte und neunte, eventuell auch der sechste und siebente Platz jährlicher je 400 K der dritten *Johann Stampfischen* Studentenstiftung.

Zu dieser auf keine Studienabteilung beschränkten Stiftung sind berufen Studierende, deren Muttersprache die deutsche ist und die zugleich Gottscheer Landeskinder sind, das ist dem Gottscheer Boden nach dem ganzen Umfange des ehemaligen Herzogtums Gottschee angehören, und zwar:

- a) Studierende an höheren deutschen Lehranstalten (Universität, technische Hochschule und Hochschule für Bodenkultur usw., mit Ausnahme der theologischen Lehranstalten);
- b) Studierende an deutschen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten;
- c) Studierende an deutschen Forst- und Ackerbauschulen;
- d) Studierende an deutschen gewerblichen Fachschulen.

Das Präsentationsrecht steht der Vertretung der Stadtgemeinde Gottschee zu.

51.) Der zweite Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Ersten Ehrensdorfer Jakob Starihaschen* Studentenstiftung jährlicher 280 K.

Zum Genusse sind ausschließlich Gymnasialschüler berufen, und zwar:

- a) solche aus der Verwandtschaft des Stifters, wobei die Nähe des Grades den Ausschlag gibt;
- b) in Ermanglung dieser solche aus der Pfarre Tschernembl, deren Eltern und Großeltern schon gebürtige Tschernembler waren;
- c) in deren Ermanglung solche aus dem sogenannten Möttlinger Boden, das ist aus den Pfarren Adleschitz, Dragatsch, Möttling, Podsemel, Preloka, Radowitz, Schweinberg, Semitsch, Suchor, Tschernembl und Weinitz in ihrem gegenwärtigen Gebietsumfange.

Unter sonst gleichen Umständen gibt die Abstammung vom eigentlichen Bauernstande und wirkliche Armut sowie tadellose Sitten und guter Fortgang in den Studien den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

52.) Die auf die Studien in Graz oder Wien beschränkte *Johann Andreas von Steinbergsche* Studentenstiftung jährlicher 240 K für Verwandte aus den Familien Steinberg und Gladich.

Das Präsentationsrecht steht derzeit dem Pfarrer in Micheldorf in Kärnten Konstantin Ritter von Steinberg zu.

53.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte *Jakob Stibilsche* Studentenstiftung jährlicher 119 K 13 h.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

- a) in erster Linie die ehelichen Nachkommen des Bruders des Stifters Anton Stibil;
- b) in Ermanglung solcher Jünglinge aus dem Geburtsorte des Stifters, d. i. aus Dolenje (bei Sturia), Haidenschaft;
- c) endlich Studierende aus dem ganzen Bereiche der Ortsgemeinde Planina bei Wippach.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer oder Pfarrverweser von Planina bei Wippach im Einvernehmen mit zwei gewissenhaften Männern der Gemeinde zu.

54.) Der zweite und dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Josef Stroyschen* Studentenstiftung jährlicher je 236 K.

Anspruch auf dieselbe haben die nächsten Verwandten des Stifters und unter diesen jene, welche sich durch gute Aufführung und guten Fortgang in den Studien am meisten auszeichnen; in Ermanglung solcher Verwandter sollen dann vorzugsweise brave und gut studierende Jünglinge aus Birkendorf berufen sein.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

55.) Der zweite, dritte und fünfte Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Anton Thalnitscher von Thalbergschen* Studentenstiftung jährlicher je 204 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus der Nachkommenschaft der drei Schwestern des Stifters;
- b) Studierende überhaupt, welche Neigung und Beruf zum geistlichen Stande haben.

Das Präsentationsrecht steht dem Domkapitel in Laibach zu.

56.) Der dritte Platz der vom Gymnasium an auf keine Studienabteilung beschränkten *Gregor Töttingerschen* Studentenstiftung jährlicher 118 K für Studierende aus den Pfarren Oberlaibach, Billichgraz, Horjul und Veldes, in Ermanglung solcher, für Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Horjul als dem Schönbrunner Benefiziaten zu.

57.) Die Domdechant *Georg Volcsche* Studentenstiftung jährlicher 80 K, welche von Verwandten von der zweiten Volksschulklasse bis zur Beendigung der Studien, von Nichtverwandten von der dritten Volksschulklasse bis zur Vollendung der achten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch darauf haben:

- a) eheliche Nachkommen des Bruders des Stifters Michael Volc;
- b) andere Verwandte des Stifters;
- c) in der Pfarre Kronau und zunächst im Dorfe Wurzen Geborene und
- d) Oberkrainer überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Kronau zu.

58.) Die *Paul Waraunsche* Studentenstiftung jährlicher 700 K, welche auf die medizinischen Studien an der Wiener Universität beschränkt ist, wobei der Stifter sich auch dem Studium der Homöopathie zu widmen hat.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme, vorzugsweise aus dem Bauernstande stammende Studierende, welche in der Pfarre St. Kanzian bei Gutenwert in Krain geboren und der slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind. In Ermanglung geeigneter Bewerber aus der Pfarre St. Kanzian kommen solche aus dem Sprengel der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld und schließlich solche aus Krain überhaupt zur Berücksichtigung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen einen Revers beizulegen, worin sie sich verpflichten, nach Vollendung der Studien und Ablegung der Rigorosen die ärztliche Praxis mindestens durch fünf Jahre im Lande Krain, und zwar außerhalb der Stadt Laibach, auszuüben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

59.) Der erste Platz der *Andreas Weischelschen* Studentenstiftung jährlicher 149 K, welche nach absolviertem Gymnasium noch in der Theologie genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Studierende aus der Weischelschen oder Gorianschen Verwandtschaft;
- b) in deren Ermanglung Studierende aus dem Dorfe Oberleichtung.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

60.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Max Wiederwohlschen* Studentenstiftung jährlicher 145 K.

Zum Genusse sind in Krain geborene Studierende berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

61.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Musikfondsstiftung* jährlicher 110 K für arme musikkundige Studierende.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

B.

62.) Der erste, zweite, vierte und fünfte Platz zu je 250 K der *„Josefine Hotschewarschen Stiftung für Bürgerschüler in Gurkfeld“*.

Auf diese Stiftpätze haben mittellose und brave Schüler der Bürgerschule in Gurkfeld Anspruch welche die Volksschule gut absolviert haben und in den Gerichtsbezirken Rann oder Lichtenwald in Steiermark gebürtig oder dahin zuständig sind. Die von Gurkfeld entfernteren ansässigen Bewerber haben bei sonst gleicher Qualifikation den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

63.) Der dritte, vierte, fünfte, neunte, elfte und zwölfte Platz der *Martin Hotschewarschen* Stiftung je jährlicher 174 K für Bürgerschüler in Gurkfeld. Hierbei haben jene Schüler aus dem Schulbezirke Gurkfeld, deren Eltern nicht in der Stadt Gurkfeld wohnen, den Vorzug.

Das Präsentationsrecht steht dormalen der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

64.) Der zweite Platz der *Valentin Kußschen* Studentenstiftung jährlicher 98 K, welche von der ersten bis einschließlich zu der sechsten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch haben Studierende:

- a) aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) in deren Ermanglung diesmal Studierende aus der Pfarre Fraslau.

Das Präsentationsrecht steht diesmal dem Pfarrer in Fraslau zu.

65.) Der erste, dritte, vierte und sechste Platz der von der Volksschule an auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin Lamb und Schwarzenbergschen* Stiftung jährlicher je 91 K für Mädchen aus der Verwandtschaft des Stifters, in Ermanglung solcher für Schülerinnen aus den Pfarren Wippach, Schwarzenberg bei Idria und Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

66.) Der erste und der zweite Platz der ersten *Anton Raabschen* Studentenstiftung jährlicher je 272 K, welche vom Beginne der vierten bis zur Absolvierung der sechsten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Zum Genusse sind studierende Bürgersöhne aus Laibach berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

67.) Die auf die ersten sechs Gymnasialklassen beschränkte *Johann Markus Anton Freiherr von Rosettische* Studentenstiftung jährlicher 37 K, zu deren Genusse Studierende überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

68.) Der ausschließlich für Mädchen bestimmte, auf die Dauer der klösterlichen Erziehung beschränkte dritte Platz der zweiten *Max Heinrich von Scarlichischen* Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Töchter der Familien Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesausschuß aus.

69.) Der elfte und zwölfte Platz (beziehungsweise der erste und zweite Alumnusplatz) der auf den vierten Jahrgang des Laibacher Priesterseminars beschränkten *Jakob von Schellenburgschen* Studentenstiftung jährlicher je 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben Zöglinge des vierten Jahrganges des Laibacher Priesterseminars.

Das Verleihungsrecht steht diesmal dem krainischen Landesausschuße in Laibach zu.

70.) Die erste (I.) *Agnes Schittnigsche* auf die Volksschule in Weichselburg beschränkte Schülerstiftung jährl. 36 K 71 h.

Anspruch auf dieselbe haben gutgesittete fleißige Knaben, in Ermanglung solcher aber Mädchen, solange sie die Volksschule in Weichselburg besuchen.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

71.) Die auf die ersten vier Gymnasialklassen beschränkte *Martin Struppische* Studentenstiftung jährlicher 61 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters männlicher Verwandtschaft;
- b) Studierende aus des Stifters weiblicher Verwandtschaft;
- c) vorzüglich studierende Schüler aus Krainburg.

Das Präsentationsrecht steht der Gemeindevorsteherung in Krainburg, das Ver-

leihungsrecht dem jeweiligen Pfarrer in Krainburg zu.

72.) Die *Maria Tomcsche* Studentenstiftung jährlicher 124 K, deren Genuß für Anverwandte auf die Dauer des Studiums am k. k. I. Staatsgymnasium in Laibach, für Nichtverwandte auf ein Jahr dieses Studiums beschränkt ist.

Anspruchsberechtigt sind zunächst die Anverwandten, in deren Ermanglung arme und fleißige Schüler des k. k. I. Staatsgymnasiums in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion des k. k. I. Staatsgymnasiums in Laibach zu.

73.) Die auf die vierte, fünfte und sechste Gymnasialklasse beschränkte *Johann Jobst Webersche* Studentenstiftung jährlicher 237 K, zu deren Genuße arme Bürgersöhne aus Laibach berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

74.) Die auf die sechste Gymnasialklasse beschränkte *Friedrich Weitenhillerische* Studentenstiftung jährlicher 85 K für Studierende überhaupt.

Präsident ist derzeit der Kassenadjunkt des deutschen Ritterordens Gustav Edler von Weitenhiller in Wien.

C.

75.) Der zweite Platz der *Josef Dulerschen* Studentenstiftung jährlicher 186 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 5.

76.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Georg Gollmayerschen* Studentenstiftung jährlicher 195 K, zu deren Genuße arme, wohlgesittete Jünglinge aus Oberkrain berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

77.) Der fünfte, sechste und siebente Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinskischen* Studentenstiftung jährlicher 500 K, welche Stiftung an Mittelschulen und an Hochschulen genossen werden kann und sich beim Besuche der letzteren auf jährlich 528 K erhöht.

Zum Genuße sind berufen:

- Studierende slovenischer Nationalität aus des Stifters Verwandtschaft;
- Studierende slovenischer und kroatischer Nationalität aus Krain, Steiermark, Kärnten und aus dem Küstenlande (das ist Triest, Görz-Gradiska und Istrien), dann aus Fiume und aus dem kroatischen Küstenlande;
- in Ermanglung solcher, Studierende anderer slavischer Stämme überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem Herrn Kornelius Gorup Ritter von Slavinski, Großhändler in Triest, zu.

78.) Der erste Platz der *Josef Gorup Ritter von Slavinskischen* Kaiser Franz Joseph I.-Jubiläumstiftung für Handelsakademiker slovenischer Nationalität jährlicher 596 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 10.

79.) Die auf die Mittelschulen in Krain beschränkte *Matthias Gregorizhsche* Stiftung jährlicher 295 K.

Zum Genuße der Stiftung sind berufen:

- Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft;
- Studierende aus dem Gerichtsbezirke Landstraß.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

80.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Valentin Hočevarsche* Studentenstiftung jährlicher 60 K.

Zum Genuße sind berufen:

- Verwandte des Stifters;
- Studierende aus der Laibacher Vorstadt Krakau.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

81.) Der erste, zweite und dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin und Josefine Hotschewarschen* Studentenstiftung jährlicher je 450 K.

Zum Genuße dieser Stiftplätze sind berufen Jünglinge, welche die Volksschule gut absolviert haben, und zwar:

- vorzugsweise solche aus der Nachkommenschaft der Eltern der Stifterin, das ist der Eheleute Matthias und Maria Mulley aus Radmannsdorf und
- in Ermanglung von solchen andere mittellose Schüler aus dem politischen Bezirke Radmannsdorf.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

82.) Der fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin und Josefine Hotschewarschen* Studentenstiftung jährlicher 450 K.

Zum Genuße dieses Stiftplatzes sind berufen Jünglinge, welche die Volksschule gut absolviert haben, und zwar:

- vorzugsweise solche aus der Nachkommenschaft der Eltern des Gemahls

der Stifterin, das heißt der Eheleute Johann und Margareta Hočevár aus Podlog Nr. 1 im Gerichtsbezirke Großlaschitz und

b) in Ermanglung solcher, andere Schüler aus dem Gerichtsbezirke Großlaschitz und der Pfarre St. Kanzian bei Auersperg.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

83.) Der zweite Platz der von der vierten Volksschulklasse angefangen auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Anton Jakšičschen* Studentenstiftung jährlicher 139 K.

Zum Genuße der Stiftung sind berufen Studierende aus dem Geburtsorte des Stifters Fara bei Kostel mit besonderer Berücksichtigung der Verwandten desselben, sodann solche aus den Pfarren Banjaloka, Ossilnitz und allen Pfarren des Dekanates Semitsch, und in deren Ermanglung Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Fara bei Kostel zu.

84.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Franz Janeschitzschen* Studentenstiftung jährlicher 250 K.

Zum Genuße sind berufen:

- mit guten Zeugnissen sich ausweisende Studierende aus der Stadt Tschernembl oder aus deren nächster Umgebung;
- Studierende aus Krain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

85.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte *Pfarrer Franc Jarc und Maria Jarsche* Jubiläumstiftung jährlicher 228 K.

Zum Genuße der Stiftung sind berufen:

- des Stifters Verwandte und
- in Ermanglung von solchen aus Haidowitz bei Seisenberg gebürtige Studierende.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Haidowitz bei Seisenberg zu.

86.) Der vierte, achte und zehnte Platz der von der Mittelschule an weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Joh. Kallisterschen* Studentenstiftung jährlicher 504 K.

Zum Genuße sind berufen: Vorzugsweise im Adelsberger Gerichtsbezirke gebürtige arme Studierende, sodann solche aus Krain überhaupt, wobei die in Laibach Studierenden den Vorzug haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

87.) Der siebente und achte Platz der auf die Gymnasial- und Realschulstudien in Laibach beschränkten *Franz Knerlerschen* Studentenstiftung jährlicher 200 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 12.

88.) Der erste Platz der *Franz Kollmannschen* Studentenstiftung jährlicher 600 K, zu deren Genuße arme, brave Studenten einer Hoch- oder Mittelschule oder einer diesen gleichgehaltenen Anstalt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

89.) Die auf die Gymnasialstudien in Krain beschränkte Studentenstiftung des aufgelösten *Gymnasial-Unterstützungsver-eines in Krainburg* jährlicher 62 K.

Anspruch auf dieselbe haben aus dem politischen Bezirke Krainburg gebürtige, an den Gymnasien in Krain studierende Schüler.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

90.) Der erste und zweite Platz der *Andreas Chrönschen* Studentenstiftung jährlicher je 188 K 60 h, welche von der VI. Gymnasialklasse an bis zur Beendigung der theologischen Studien genossen werden kann.

Im übrigen siehe Post Nr. 17.)

91.) Der zweite Platz der auf die Studien in Laibach beschränkten *Lorenz Laknerschen* Studentenstiftung jährlicher 87 K, auf welche arme Studierende aus Laibach überhaupt Anspruch haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

92.) Der vierte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin Lamb und Schwarzenbergischen* Studentenstiftung jährlicher 186 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 19.)

93.) Die von der dritten Volksschulklasse an auf keine Studienabteilung beschränkte *Klemens Thaddäus Graf Lanthierische* Studentenstiftung jährlicher 159 K.

Anspruch auf dieselbe haben arme Studierende aus der Ortschaft Wippach mit ausgezeichneten Sitten und gutem Studienfortgang.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrdechant in Wippach zu.

94.) Die von der Volksschule an auf keine Studienabteilung beschränkte *Josef*

Mikušsche Studentenstiftung jährlicher 252 K 32 h.

Zum Genuße sind berufen Verwandte des Stifters, und zwar ohne Rücksicht auf den Grad der Verwandtschaft, jedoch die näheren vor den entfernteren, sobald sie die Schule besuchen und erweisen, daß sie für das Studium befähigt sind.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer von Schwarzenberg (politischer Bezirk Loitsch) zu.

95.) Der erste und vierte Platz der auf die Gymnasialstudien in Laibach beschränkten *Polydor Montegnanaschen* Stiftung jährlicher je 140 K, zu deren Genuße arme Studierende in Laibach überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

96.) Die Pfarrer *Martin Narobesche* Studentenstiftung jährlicher 80 K, welche im Gymnasium, in einer Real- oder Gewerbeschule und dann weiter bis zur Beendigung der Studien genossen werden kann.

Zum Genuße sind berufen:

- Studierende aus der stifterischen Verwandtschaft, nämlich solche aus den Familien Narobe, Ložar und Perne (im Bezirke Stein), dann aus der Familie des Josef Aljaž und des Johann Hočevár in Seebach (im Bezirke Krainburg);
- in Ermanglung solcher Studierende aus der Gemeinde Tersain und
- aus der Pfarre Seebach.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Seebach in Gemeinschaft mit den Kirchenröppsten zu.

97.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Thomas Poklukarsche* Studentenstiftung jährlicher 52 K 96 h.

Zum Genuße sind berufen:

- Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- Studierende aus Obergörjach.

Das Präsentationsrecht steht demal dem Neffen des Stifters Johann Poklukar in Kernica und dem Pfarrer in Görjach zu.

98.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthäus Raunicherschen* Studentenstiftung jährlicher 184 K.

Anspruch auf dieselbe haben:

- Studierende aus der väterlichen oder mütterlichen Verwandtschaft des Stifters;
- Studierende aus dem Markte Waatsch;
- Studierende aus der Pfarre Waatsch;
- Söhne der vormaligen „Untertanen“ des Graf Lambergischen Kanonikates;
- Studierende aus Krain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Konsistorium in Laibach zu.

99.) Der vierte Platz jährlicher 400 K der auf die Mittelschulen in Krain beschränkten *Doktor Josef Ritter von Regnardschen* Studentenstiftung.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen:

- Verwandte des Stifters (auch dann, wenn sie nicht in Krain domizilieren); bei Abgang von Verwandten
- Gottscheer, das ist Studierende, die im Gebiete des ehemaligen Herzogtums Gottschee geboren sind und
- Krainer überhaupt, das ist in Krain geborene Studierende; die unter b und c genannten, wenn sie in Krain domizilieren.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

100.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Dr. Paul Ignaz Rechensche* Studentenstiftung jährlicher 81 K 50 h.

Zum Genuße sind berufen bedürftige Studierende aus des Stifters oder dessen Gattin Verwandtschaft, in Ermanglung derselben auch andere Studierende mit vorzüglicher Bedachtnahme auf die Nachkommen aus der Familie Fabianitsch.

Das Verleihungsrecht steht der Advokatenkammer in Laibach zu.

101.) Der vierte Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Reservefondsstiftung* jährlicher 230 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 33.)

102.) Die *Simon Robičsche* Studentenstiftung jährlicher 200 K, welche bis zur achten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- Verwandte des Stifters, welche den Namen Robič oder Robič führen;
- in deren Ermanglung der slovenischen Sprache kundige Studierende aus der Pfarre Kronau.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Kronau zu.

103.) Der zweite Platz der *Josef Rozmanschen* Studentenstiftung jährlicher 127 K, welche von der Volksschule angefangen bis zur Beendigung der Gymnasial-, Real- und Universitätsstudien genossen werden kann.

Zum Genuße sind berufen:

- Studierende aus der Nachkommenschaft der Geschwister des Stifters

Johann Rozman in Laufen, Katharina, verheiratete Vester, in Auritz, Maria, verheiratete Voglar, in Naklas und Gertrud, verheiratete Prosen, in Naklas;

b) in Ermanglung solcher, Studierende aus der Pfarre Treffen, dem Dorfe Tihaboj, Pfarre Hl. Kreuz bei Thurn und aus dem Dorfe Zabrdje, Pfarre Neudegg;

c) bei Abgang solcher, Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

104.) Der zweite Platz der von der ersten Klasse der Mittelschulen an auf keine Studienabteilung beschränkten *Jakob von Schellenburgschen* Studentenstiftung jährlicher 99 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 42.)

105.) Der erste, zweite und vierte Platz der *Josef Schiffer von Schiffersteinschen* Studentenstiftung jährlicher je 280 K.

Die Stiftung ist auf die Gymnasialstudien beschränkt und haben auf dieselbe zunächst Anverwandte des Stifters, in deren Ermanglung aber in Krainburg gebürtige Studierende Anspruch.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

106.) Der fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Schlakerschen* Studentenstiftung jährlicher 199 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 46.)

107.) Die von der zweiten Volksschulklasse an auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Schlakersche* Studentenstiftung jährlicher 137 K.

Anspruch auf dieselbe haben Verwandte des Stifters, in deren Ermanglung arme Bürgersöhne der Stadt Stein, aber nur insoweit, bis sich ein Verwandter meldet.

Das Verleihungsrecht steht dem Gemeindevorsteher der Stadt Stein zu.

108.) Der erste Platz jährlicher 112 K und der zweite Platz jährlicher 95 K der *Friedrich Skerpinschen* Studentenstiftung, welche von der zweiten Gymnasialklasse angefangen durch sechs Jahre genossen werden kann.

Zum Genuße sind berufen Studierende aus der Familie Skerpin, männlicher und weiblicher Linie, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die männliche Linie; in Ermanglung von Verwandten Studierende aus der Stadt Stein.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrdechanten in Stein zu.

109.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Christoph Skofitzschen* Studentenstiftung jährlicher je 107 K, zu deren Genuße arme Studierende überhaupt berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Fürstbischöfe in Laibach zu.

110.) Der vierte Platz der *Matthias Slugaschen* Studentenstiftung jährlicher 124 K, welche vom Gymnasium an bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genuße sind berufen:

- Studierende aus der Slugaschen väterlichen oder Krokischen mütterlichen Blutsverwandtschaft;
- sonstige Verwandte des Stifters;
- Studierende aus der Nachbarschaft Zauchen (Bezirk Bischoflack);
- Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht demal dem Franz Sifrer aus Mitterfeichting in Gemeinschaft mit Franz Hafner, Gemeindegemeindevorsteher in Altack, zu.

111.) Der vierte, fünfte, fünfzehnte, sechzehnte, achtzehnte, neunzehnte und dreiundzwanzigste Platz jährlicher je 100 K der ersten und der fünfzehnte Platz jährlicher 200 K der zweiten *Johann Stampfischen* Studentenstiftung.

Im übrigen siehe Post Nr. 50.)

112.) Der dritte Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Ersten Ehrenomherr Jakob Starihaschen* Studentenstiftung jährlicher 280 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 51.)

113.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Josef Stroyschen* Studentenstiftung jährlicher 236 K.

Im übrigen siehe Post Nr. 54.)

114.) Die mit Ausnahme der Volksschule auf keine Studienabteilung beschränkte *Maria Suppantschitsche* Studentenstiftung jährlicher 60 K.

Zum Genuße ist berufen der ärmste Student aus der Stadtpfarre St. Jakob in Laibach.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

115.) Der erste und der zweite Platz der von der ersten Gymnasialklasse oder einer gleichgestellten Schule an unbeschränkten *Kaspar Sušnikschen* Studentenstiftung jährlicher je 365 K 31 h.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei die Anverwandten aus der männlichen Linie (Sušnik) den Vorzug haben;
 b) Studierende, die
 1. aus dem Geburtsorte des Stifters, Suha bei Krainburg,
 2. aus der Pfarre Predassel,
 3. im Gerichtssprengel Krainburg überhaupt gebürtig sind.
 Das Verleihungsrecht steht dem krainischen Landesausschusse über Vorschlag des Gemeindevorstehers und des Pfarrers in Predassel und des Gemeindevorstehers in Krainburg zu.

116.) Der erste und zweite Platz der auf das Gymnasium und die Realschule beschränkten Maria Svetinaschen Studentenstiftung jährlicher je 100 K.
 Zum Genusse derselben sind berufen studierende Verwandte der Stifterin und in Ermanglung solcher zunächst aus der Stadtpfarre Bischoflack und dann aus der Pfarre Maria Verkündigung in Laibach.
 Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

117.) Der erste, vierte und sechste Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten Anton Thalnitscher von Thalbergschen Studentenstiftung jährlicher je 204 K.
 Im übrigen siehe Post Nr. 55.)

118.) Die vom Gymnasium an auf keine Studienabteilung beschränkte Karl Umeksche Studentenstiftung jährlicher 155 K.
 Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft oder Schwägerschaft, in deren Ermanglung
 b) Studierende überhaupt.
 Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

119.) Der erste und der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten „Unbekannt I“ -Stiftung jährlicher 91 K für den ersten und 81 K 24 h für den zweiten Platz. Anspruchsberechtigt sind Studierende überhaupt.
 Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

120.) Der zweite Platz der auf die Gymnasialstudien in Krain beschränkten I. Paul Waraunschen Studentenstiftung jährlicher 219 K.
 Zum Genusse derselben sind berufen ganz arme, fleißige und befähigte, vorzugsweise aus dem Bauernstande stammende Gymnasialschüler aus der Pfarre St. Kanzian bei Gutenwert in Krain, in deren Ermanglung solche aus dem Gebiete der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

Allgemeine Bestimmungen.

a) Die vorstehend sub A ausgeschrieben, derzeit erledigten Stipendien (Post Nr. 1 bis 61) werden vorläufig nur auf die Dauer des Studienjahres 1916/17 verliehen werden.

b) Die Verleihung des sub B ausgeschrieben Stipendien (Post Nr. 62 bis 74) wird nach Maßgabe der stiftsbrieflichen Bestimmungen für die bei den einzelnen Stipendien angegebene Zeit, bzw. Studiendauer, ohne die sub a) bezeichnete Einschränkung erfolgen.

c) Die sub C ausgeschrieben Stipendien (Post Nr. 75 bis 120), welche auf Grund der mit dem I. Semester 1915/16 erfolgten Konkursausschreibung vorläufig nur für das Schuljahr 1915/16 verliehen, bzw. weiter verliehen wurden, werden nur in dem Falle neu verliehen werden, wenn sich gleich oder vorzugsweise anspruchsberechtigte Bewerber melden, welche den Nachweis erbringen, daß sie zur Zeit der letzten Ausschreibung (21. November 1915) in aktiver Militärdienstleistung gestanden sind und aus diesem Grunde um die damals erledigten Stipendienplätze nicht innerhalb des Bewerbungstermines einschreiten konnten.

In Ermanglung solcher Bewerber verbleiben die derzeitigen Stipendien bei Zutreffen der allgemeinen Voraussetzungen für den Bezug von Studentenstiftungen bis auf weiteres im Genusse der betreffenden Stipendienplätze und ist daher ein neuerliches Einschreiten derselben nicht erforderlich.

Im übrigen haben die Bewerber um eines dieser Stipendien bei der Einbringung ihrer Gesuche folgende Vorschriften zu beobachten:

I. Die Gesuche sind bis längstens 10. Dezember 1916 einzureichen.

II. Bewerber, welche gegenwärtig ihren Studien obliegen, haben die Gesuche im bezeichneten Termine bei ihrer vorgesetzten Studienbehörde (Dekanat, Direktion, Schulleitung) einzubringen.

III. Anspruchsberechtigte Bewerber, welche sich in militärischer Dienstleistung befinden, können ihre Bewerbung persönlich (im Wege ihres vorgesetzten Truppenkommandos) oder durch Vertreter (Eltern, Vormünder) anmelden; in beiden Fällen ist die Studienanstalt, welche sie vor ihrer Einberufung zur aktiven Militärdienstleistung zuletzt besucht haben, und der Truppenkörper, bei welchem sie den Militärdienst ableisten, anzugeben.

IV. Wird für den Fall der Nichterlangung eines bestimmten Stipendiums gleichzeitig um die eventuelle Verleihung eines anderen unter einer anderen Postnummer ausgeschriebenen Stipendiums eingeschritten, so ist für jedes unter einer eigenen Postnummer ausgeschriebene Stipendium ein besonderes Gesuch rechtzeitig einzubringen, wovon eines mit den erforderlichen Dokumenten im Original oder in vidimierter Abschrift zu belegen, die anderen Gesuche aber mit einfachen Abschriften der Dokumente unter Angabe, bei welchem Gesuche sich die Originalbeilagen, bzw. die vidimierten Abschriften befinden, zu versehen sind.

V. Den Gesuchen sind beizuschließen:

- a) Geburts(Tauf)schein;
- b) Impfschein;
- c) Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen. Nur die mit dem Nachweise der Mittellosigkeit (Dürftigkeit) versehenen Gesuche sind stempelfrei;
- d) die letzten zwei Semestralzeugnisse, bzw. die Maturitäts-, Frequentations- und Kolloquienzeugnisse oder Staatsprüfungszeugnisse;
- e) eventuell die Nachweise der bei einzelnen Stipendien angegebenen Vorzugsrechte, insbesondere der Heimatschein oder die Bürgerrechtsurkunde im Falle des Erfordernisses einer bestimmten Heimatsberechtigung oder des Bürgerrechtes und die bezüglichlichen amtlichen Matrikenseine oder gehörig gestempelten Stammbäume im Falle der Geltendmachung eines ein Vorrecht begründenden Verwandtschaftsverhältnisses;
- f) bei Bewerbungen um eines der sub C ausgeschrieben Stipendien die Bestätigung des vorgesetzten Truppenkommandos, daß sich der Bewerber im November 1915 in aktiver militärischer Dienstleistung befunden hat.

VI. In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellosigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bzw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung steht, bejahendfalls auch, wie hoch sich dieselbe beläuft.

Ferner haben Bewerber, welche eine belobte militärische Dienstleistung vor dem Feinde aufzuweisen haben oder verwundet worden sind, oder deren Väter den Heldentod erlitten haben, diese Umstände in ihren Gesuchen ausdrücklich zu erwähnen und, wenn tunlich, dokumentarisch nachzuweisen.

Gesuche, welche nicht im Sinne des Vorausgeschickten instruiert sind, sowie Gesuche, welche verspätet eingebracht werden, können keine Berücksichtigung finden.

K. k. Landesregierung für Krain.
 Laibach, am 16. Oktober 1916.
 St. 31.903.

Razglas.

S prvim tečajem šolskega leta 1916/17 se razpisujejo sledeče dijaške ustanove:

A.

1.) Župnika Franca Bruleca dijaška ustanova letnih 310 K 02 v. Pravico do ustanove imajo samo gojenci knezoškofijskih zavodov v St. Vidu nad Ljubljano za čas gimnazijskih študij, in sicer v sledečem sporedu:

- a) sinovi moških ali ženskih sorodnikov ustanovnika, ali njih potomci;
 - b) ako sploh ni nobenega sorodnika ustanovnika, pridni dijaki iz župnij Stopiče in Velika Dolina;
 - c) drugi dobri dijaki slovenske narodnosti.
- Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

2.) Prvo in drugo mesto na noben učni zavod omejene Friderik in Matija Castellizeve dijaške ustanove letnih po 64 K.

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva zlasti oni s priimkom Castelliz;
- b) v slučaju, da izumrjejo upravičeni sorodnik, dijaki sploh.

Pravico predlaganja ima sedaj gospod Alfred Castelliz, profesor in arhitekt na Dunaju.

3.) Drugo mesto dijaške ustanove Franca Demšarja letnih 106 K 90 v, ki od prvega gimnazijskega razreda dalje ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo ubogi, blagonravni mladeniči, rojeni v mestu Kranj.

Pravico podeljevanja ima mestni župnik v Kranju s cerkvenimi ključarji.

4.) Martin Derčarjeva na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova letnih 80 K 89 v.

Pravico do nje uživanja imajo gimnazijci:

- a) iz rojstnega kraja ustanovnika, Velike vasi, in potem
- b) iz moravske fare sploh.

Sorodniki ustanovnika imajo prednost. Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

5.) Prvo mesto dijaške ustanove Jožefa Dullerje letnih 186 K, ki se more uživati med gimnazijskimi, medicinskimi, politehničnimi ali pravnimi nauki, dalje med nauki na javnih poljedelskih šolah ali na kakem javnem gozdarskem učnem zavodu, kakor tudi po dovršenih imenovanih naukih kot konceptni praktikant ali avskultant, dokler isti ne doseže adjuta ali plače.

Pravico do ustanove imajo zakonski potomci ustanovnikovih bratov in sester po prvi vrsti, in sicer: Matija Dullerja iz Valte vasi, Jakoba Dullerja iz Krtine pri Mali Loki, Neže Duller, omož. Snanc, v Smihelu pri Rudolfovem, Marije Duller, omož. Duller, v Jurki vasi in Ane Duller, omož. Sušteršček, v Toplicah na Kranjskem. Pravica predlaganja pristoji tačas g. Janezu Sušteršiču v Semicu.

6.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene Dr.-ja Marksa Gerbetza dijaške ustanove letnih 203 K.

Pravico do nje imajo najprej:

- 1. dijaki iz ustanovnikovega sorodstva in z njegovim priimkom;
- 2. iz ustanovnikovega sorodstva sploh, potem
- 3.) dijaki iz Krajevega sorodstva in, če tudi teh ni,
- 4. dijaki iz St. Vida pri Zatični.

Pravico predlaganja ima mestni magistrat Ljubljanski.

7.) Prva dijaška ustanova Jožefa Globočnika letnih 90 K, ki se more uživati od drugega ljudskošolskega razreda začenši do dovršenih gimnazijskih nauk.

Pravico do nje uživanja imajo potomci ustanovnikovega brata in njegovih dveh sester: Primoža Globočnika iz Poženika v Cerkljanski fari, Ursule Zhebul iz Adergaza v Velesovski fari in Helene Lamberger iz fare St. Urška gora.

Pravica predlaganja pristoji župniku v Cerkljah.

8.) Tretja dijaška ustanova Jožefa Globočnika letnih 90 K, katero se lahko uživa po dokončani ljudski šoli v celi gimnaziji, spodnji realki, v učiteljsku in — pri polvoljni uporabi — tudi v praksi.

Pravico do nje imajo:

- a) ustanovnikovi sorodniki sploh, osobito pa sinovi in potomci njegovih umrlih bratov in sester: Primoža Globočnik, Helene Lamberger in Ursule Zhebul;
- b) če teh ni, na Kranjskem učeči se sinovi in potomci na Kranjskem rojenih bivših učencev ustanovnika;
- c) v cerkljanski župniji rojeni dijaki, in slednjič
- d) revni na Kranjskem rojeni dijaki sploh.

Pravico predlaganja ima ravnateljstvo c. kr. I. državne gimnazije v Ljubljani.

9.) Četrta dijaška ustanova Jožefa Globočnika letnih 90 K, ki se more uživati od drugega ljudskošolskega razreda do bogoslovja.

Pravico do nje imajo:
 a) ustanovnikovi sorodniki;
 b) kadar ni nobenega teh ali kadar so sorodniki sploh izumrli, blagonravni dijaki iz fare Velesovo in, če takih ni, iz fare Cerklje.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

10.) Drugo in tretje mesto Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega cesarja Franca Jožefa I. jubilejske ustanove za trgovske akademike slovenske narodnosti letnih 596 K.

Pravico do nje uživanja imajo trgovski akademiki slovenske narodnosti na trgovskih akademijah na Dunaju, v Gradcu, v Trstu in v Pragi, in sicer:

- a) sorodniki ustanovnika in potomci njegovih uslužbenecv;
- b) slovenski trgovski akademiki s Kranjskega, Stajerskega, Koroškega in z avstrijskega Primorja.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj gospodu Korneliju Gorupu vit. Slavinjskemu, veleposestniku in veletržcu v Trstu.

11.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova Luke Jerouschka letnih 88 K.

Pravico do te ustanove imajo dijaki iz potomstva ustanovnikovih hčera.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

12.) Prvo mesto na gimnazijske in realne študije v Ljubljani omejene France Knerterjeve dijaške ustanove letnih 200 K.

Pravico do uživanja imajo ubogi, blagonravni in pridni mladeniči, ki so rojeni na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

13.) Prvo in drugo mesto od ljudske šole pričeni neomejene ustanove Matije Kodella letnih po 100 K, samo za ustanovnikove sorodnike iz hiš št. 19 in 20 v Dupljah pri Vipavi.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

14.) Dijaška ustanova Simona Kosmača letnih 197 K 7 v, do katere užitka imajo pravico samo potomci ustanovnikovih bratov: Francišek, Janez, Jakob, Anton in Urban Kosmač.

Ustanova se more uživati od četrtega letnika ljudske šole, potem na gimnazijah, realkah in pri nadaljnjem učenju do dosežene samostalnosti, vendar imajo gimnazijalci prednost.

Pravica podeljevanja pristojta knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

15.) Na srednje šole omejena dijaška ustanova Marije Kosmatsch letnih 200 K.

Pravico do nje imajo ubogi, blagonravni in marljivi dijaki na srednjih šolah, ko so iz sodnega okraja Lož na Notranjskem in, če takih ni, srednješolski dijaki iz Notranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

16.) Na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova župnika Antona Koželja letnih 176 K.

Pravico do nje užitka imajo:

- a) v prvi vrsti ustanovnikovi sorodniki;
 - b) če teh ni, posebno ubogi v župniji v Tunjicah pri Kamniku rojeni dijaki.
- Ako ne obiskuje noben sorodnik gimnazije, imajo sorodniki pravico užitka tudi na učiteljsku skozi štiri leta.

Pravico podeljevanja ima c. kr. okrajno glavarstvo v Kamniku na Kranjskem.

17.) Tretje mesto dijaške ustanove Andreja Chröna letnih 188 K 60 v, ki se od 6. gimnazijalnega razreda začenši more uživati do končanih bogoslovnih nauk.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
 - b) učeči se ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane, Kranja in Gornjega grada.
- Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

18.) Drugo in četrto mesto dijaške ustanove Tomaža Chröna letnih po 83 K, ki se more uživati od 6. gimn. razreda naprej na gimnaziji in potem samo še v bogoslovju. Dijaki, kateri uživajo to ustanovo, se morajo učiti godbe.

Pravico do te ustanove imajo dijaki iz Kranjskega kot škofijskega okrožja ljubljanske škofije.

Pri podeljevanju se je ozirati na zmožnost in vrednost in na sorodstvo z ustanovnikom.

Pravica predlaganja pristoji ljubljanskemu knezoškofu.

19.) Peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove Martina Lamb in Schwarzenberga letnih 186 K za mladeniče iz ustanovnikovega sorodstva in, kadar teh ni, za take iz župnij Vipava, Crni vrh pri Idriji in Idrija.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

20.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne študije omejene Jurja Lenkovitscha dijaške ustanove letnih po 92 K.

Pravico do nje užitka imajo dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

21.) Anton Lesarjeva dijaška ustanova letnih 131 K, ki se more uživati med gimnazijskimi študijami v Ljubljani in Rudolfovem, kakor tudi med pravnimi in medicinskimi nauki.

Pravico do te ustanove imajo:

- a) Dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) če teh ni, dijaki iz kraja Sušje v župniji Ribnica;
- c) če teh ni, dijaki iz: 1. Slatnika ali Zlebiča; 2. Jurjevice; 3. Hrovače; 4. iz obeh krajev Zapotok in konečno 5. iz župnije Ribnica sploh;
- d) če teh ni, dijaki iz Idrije.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

22.) Prvo mesto dijaške ustanove Andree Luscherje letnih 53 K 20 v, ki od ljudske šole dalje ni omejena na noben učni oddelek. Pravico do nje imajo pridni in dobro se učeči dijaki iz vasi Planina (Stockendorf) in Koprivnik in, kadar ni teh, dijaki iz dekanije Kočevje.

Predlaganja pristoji župniku v Kočevju.

23.) Prvo in drugo mesto na realko omejene dijaške ustanove *Jožefa Mayerholda* letnih 60 K.

Pravico do nje užitka imajo zlasti sorodniki ustanovnikov in, kadar ni teh, sinovi ubogih katoliških staršev iz fare Sv. Jakoba v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoi knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

24.) Prvo mesto dijaške ustanove *Frančiška Metelko* letnih 144 K, ki se more od dovršenega drugega razreda ljudske šole dalje uživati do končanih nauk.

Pravico do nje imajo na kmetih rojeni dečki iz ustanovnikovega sorodstva in, kadar ni teh, dijaki iz fare Skocijanske pri Dobravi ali iz kake druge vasi blizu te fare.

Pravica podeljevanja pristoi učiteljskemu zboru c. kr. I. državne gimnazije v Ljubljani.

25.) Prvo, drugo in tretje mesto dijaške ustanove *Janeza Müllerja* letnih po 153 K, ki od gimnazijskih in realčnih nauk dalje ni omejena na noben učni oddelek, vendar se v teologiji, semenišču ali v kakem drugem konviktu ne more nadalje uživati.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) dijaki iz Zabnice in iz vasi, ki spadajo pod Zabnico;
- c) dijaki iz fara Mirna in St. Rupert na Dolenjskem.

Pravica podeljevanja pristoi sedaj c. kr. deželni vladi.

26.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Janeza Krstnika Novaka* letnih 107 K.

Pravico do nje užitivanja imajo:

- a) revni sorodniki ustanovnika;
- b) če teh ni, revni sinovi ljubljanskih meščanov, revni dijaki iz Idrije ali iz župnije Rovte.

Pravica podeljevanja pristoi c. kr. deželni vladi.

27.) Na politehnične nauke omejena dijaška ustanova *Josipa Peharza* letnih 463 K.

Pravico do nje imajo:

- a) otroci iz zakonskega potomstva ustanovnikovega;
- b) otroci in potomci ustanovnikovih bratov in sester;
- c) otroci in potomci iz ostalega krvnega sorodstva ustanovnikovega.

Pravico podeljevanja ima tačasni župnik v Trziču.

28.) Dijaška ustanova *Jurja Jožefa Perza* letnih 93 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) dijaki iz „vojvodine Kočevje“.

Pravica predlaganja pristoi župniku v Kočevju.

29.) Drugo mesto dijaške ustanove *Janeza Prešerna* letnih 272 K, omejene na gimnazijalne in bogoslovne nauke.

Pravico do nje imajo ubogi dijaki s Kranjske, ki zbuja upanje, da se bodo posvetili duhovskemu stanu.

Pravica podeljevanja pristoi knezoškofu v Ljubljani.

30.) Na noben učni oddelek omejena *Antona Raaba II.* dijaška ustanova letnih 462 K.

Pravico do užitivanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika ali njegove žene, dokler so zmožni stopiti v duhovski stan.

Pravica predlaganja pristoi mestnemu magistratu ljubljanskemu.

31.) Drugo mesto *Lorenc Ratschkyjeve* dijaške ustanove letnih 153 K, katera se more od vstopa v nemško ljudsko šolo pa do končanih študij uživati.

Pravico do užitivanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika, pri tem pa imajo potomci moške vrste z imenom Ratschky prednost pred onimi ženske vrste.

Pravica predlaganja pristoi župniku v Fari pri Kostelu.

32.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Jožefa Repschitzla* letnih 210 K.

Pravico do užitivanja imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) meščanski sinovi iz Loža;
- c) mladeniči iz župnega okraja Lož.

Pravica predlaganja pristoi tačasnemu župniku v Ložu pri Starem trgu.

33.) Drugo, tretje, peto in sedmo mesto na gimnazijske študije omejene ustanove *rezervnega zaklada* letnih po 230 K.

Do nje užitivanja imajo pravico ubogi, pridni in blagonravni gimnazijci sploh.

Pravica podeljevanja pristoi c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

34.) Prvo mesto *France Roitzeve* dijaške ustanove letnih 111 K.

Pravico do užitivanja te ustanove, katera ni omejena na noben učni oddelek, imajo dijaki iz ustanovnikovega sorodstva in, če teh ni, dijaki iz fare Nemške-Rovte na Goriškem (okrajno glavarstvo Tolmin).

Pravica predlaganja pristoi župniku v Nemških-Rovtah.

35.) Na noben učni oddelek omejena *Simon Ruparjeva* dijaška ustanova letnih

72 K 47 v, ki jo morejo začeti uživati sorodniki z vstopom v I. razred ljudske šole, nesorodniki pa z vstopom v kako srednjo šolo.

Pravico do nje užitivanja imajo:

- a) nepremožni sorodniki ustanovnika,
- b) ako teh ni, drugi dijaki iz župnije Skofja Loka.

Pravica podeljevanja pristoi vsakokratnemu župniku v Skofji Loki.

36.) Ustanova *Janeza Salzerja* letnih 212 K za uboge, na Kranjskem ali Primorskem rojene slušateljce gozdotehničnega učnega tečaja na c. kr. visoki šoli za zemljedelstvo na Dunaju.

Pravica podeljevanja pristoi načelniku kranjsko-primorskega gozdnega društva.

37.) Prvo mesto za sorodnike od III. ljudskoškolskega razreda, za nesorodnike od srednje šole na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Jurja Savašnika* letnih 115 K.

Pravico do nje užitika imajo učenci in učenke iz sorodstva ustanovnikovega in, kadar teh ni, dijaki iz fara Dobrova, St. Vid nad Ljubljano, Brezovica, Horjul in Polhov Gradec.

Pravica podeljevanja pristoi c. kr. deželni vladi.

38.) Prva ustanova *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 170 K za uboge plemenite dijake ljubljanskih gimnazij ali za učeče se plemenite gospodične iz ustanovnikovega sorodstva, oziroma iz rodovin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

39.) Prvo mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 313 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje užitivanja imajo dijaki iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

40.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke na Kranjskem omejene ustanove *Adama Franca Schagarja* letnih po 102 K.

Pravico do nje užitivanja imajo moški ustanovnikov sorodniki in, kadar teh ni, v mestno občino Kamnik pristojni ubogi dijaki, in sicer samo dečki.

Pravica predlaganja pristoi najstarejšemu rodbine Schagarjeve, zdaj žagarju Janezu Schagarju v Zagorju.

Ustanova se topot podeli samo onemu (moškemu) prosilcu, ki dokaže svoje krvno sorodstvo z ustanovnikom.

41.) Na študije v knezoškofijski gimnaziji v St. Vidu nad Ljubljano omejena jubilejna dijaška ustanova župnika *Ignacija Šaleharja* letnih 240 K.

Pravico do nje užitivanja imajo katoliški gojenci navedenega zavoda v sledečem redu:

- a) sorodniki ustanovnika;
- b) če teh ni, ubogi v župniji St. Rupert na Dolenjskem rojeni dijaki;
- c) taki iz župnije Trebelno (Gorenji Mokronog);
- d) taki iz župnije Dole pri Litiji;
- e) taki iz župnije Dolenja vas pri Ribnici.

Pravica podeljevanja pristoi sedaj ustanovniku.

42.) Prvo in deseto mesto od prvega razreda srednjih šol na noben učni oddelek omejene *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih po 99 K.

Pravico do nje imajo pred vsem sorodniki ustanovnika in njegove žene Ane Katarine, rojene Hofstätter, in, če teh ni, mladeniči, ki so rojeni v c. kr. avstrijskih dednih deželah, pred vsem pa na Tirolskem.

Pravica predlaganja pristoi kranjskemu deželnemu odboru.

43.) Prvo mesto dijaške ustanove *Matevža Schigurja* letnih 87 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

- 1. dijaki iz ustanovnikovega sorodstva; med temi imajo prednost oni iz očetove strani;
- 2. dijaki iz občine St. Vid pri Vipavi;
- 3. dijaki iz sodnega okraja Vipava.

Pravica predlaganja pristoi vsakotčasnemu župniku v St. Vidu pri Vipavi.

44.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *Vincenc vitez Schildenfeldove* dijaške ustanove letnih 214 K.

Pravico do užitivanja imajo:

- a) dijaki iz najbližjega ustanovnikovega sorodstva z imenom Schildenfeld;
- b) dijaki, ki so sinovi na Kranjskem rojenih častnikov;
- c) dijaki, ki so sinovi podčastnikov domačega polka, ki pa morajo biti rojeni na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoi predstojniku c. in kr. garnizijskega sodišča v Ljubljani.

45.) Na gimnazijske študije omejena II. dijaška ustanova *Neže Schittnig* letnih 333 K za dijake iz fare Višnja gora, ki se bodo posvetili duhovskemu stanu in ki dobro napredujejo.

Pravica podeljevanja pristoi knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

46.) Drugo in četrto mesto dijaške ustanove *Jožefa Schlakerja* letnih po 199 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

- a) sorodniki ustanovnikov;
- b) v Kamniku rojeni mladeniči;
- c) blagonravni ubogi dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoi c. kr. deželni vladi.

47.) Na noben naučni oddelek omejena ustanova *Andreja Schurbija* letnih 50 K za učence in dijake iz rodbin: Frančšek Vavpetič, Mihael Schurbi in Ivan Sluga iz Podgorja pri Mekinah.

Pravica podeljevanja pristoi c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

48.) Drugo mesto letnih 118 K dijaške ustanove *Matija Severja*, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje užitivanja imajo:

- 1. dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- 2. dijaki iz podobčine Lozice, sodni okraj Vipava;
- 3. dijaki iz občine St. Vid pri Vipavi;
- 4. dijaki iz fare Vipava.

Pravica predlaganja pristoi predstojništvu podobčine Lozice.

49.) Tretje mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Aleksandra Sormanna* letnih 395 K.

Pravico do nje užitika imajo ubogi dijaki, in sicer prvi vrsti iz fare Cerklje in, kadar ni teh, iz sosednjih farnih občin.

Pravica predlaganja pristoi farni občini Cerklje.

50.) Drugo in enajsto mesto letnih po 100 K prve, peto, štirinajsto in šestnajsto mesto letnih po 200 K druge, in osmo in deveto, event. tudi sedmo in sedmo mesto letnih po 400 K tretje dijaške ustanove, *Janeza Stampfla*.

Pravico do teh ustanov imajo dijaki, katerih materinski jezik je nemški in ki so obenem kočevski deželni sinovi, to je, ki pripadajo kočevski zemlji v polnem obsegu nekdanje vojvodine Kočevje, in sicer:

- a) dijaki na višjih nemških učiliščih (vseučiliščih, tehničnih visokih šolah, na visoki šoli za zemljedelstvo itd. izvzemši teologična učilišča);
- b) dijaki na nemških srednjih šolah in učiteljskih;
- c) dijaki na nemških šolah za gozdarstvo in poljedelstvo;
- d) dijaki na nemških obrtnih strokovnih šolah.

Pravica predlaganja pristoi mestnemu občinskemu zastopu v Kočevju.

51.) Drugo mesto na gimnazijske nauke omejene častnega kanonika *Jakoba Stariha I.* dijaške ustanove letnih 280 K.

Pravico do nje užitivanja imajo izključno gimnazijci, in sicer:

- a) oni iz ustanovnikovega sorodstva, pri čemur odločuje bližina sorodstvenega kolena;
- b) če teh ni, oni iz župnije Črnomelj, katerih stariši ter dedje in babice (stari očetje in stare matere) so že bili rojeni Črnomaljšani;
- c) kadar teh ni, oni iz takozvanih Metliških tal, to je iz župnij Adlešiči, Dragatova, Metlika, Podzemelj, Preloka, Radovica, Vrh, Semič, Suhor, Črnomelj in Vinica v njih sedanjem krajevem obsegu.

Pri drugače enakih okolnostih se daje prednost onim, ki so pristnega kmečkega stanu in res ubožni kakor negrajane nravi in dobrega napredka v študijah.

Pravica podeljevanja pristoi knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

52.) Dijaška ustanova *Janeza Andreja pl. Steinberga* letnih 240 K za sorodnike iz rodovin Steinberg in Gladich, ki se uče v Gradcu ali na Dunaju.

Pravica predlaganja pristoi tačas Konstantinu vitezu Steinbergu, župniku v Micheldorfu na Koroškem.

53.) Na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova *Jakoba Stibila* letnih 119 K 13 v.

Pravico do nje užitivanja imajo:

- a) zakonski potomci ustanovnikovega brata Antona Stibil;
- b) če teh ni, mladeniči iz rojstnega kraja ustanovnika, to je iz Dolenj pri Sturji-Ajdovščini, slednjic;
- c) dijaki iz celega okoliša občine Planina pri Vipavi.

Pravico predlaganja ima župnik, ozir. župni upravitelj iz Planine v sporazumu z dvema zanesljivima možema te občine.

54.) Drugo in tretje mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa Stroja* letnih po 236 K.

Pravico do nje imajo najbližji sorodniki ustanovnikov, med njimi zlasti tisti, ki se po lepem vedenju in dobrem učenju najbolj odlikujejo, kadar ni teh, zlasti pridni in dobro se učeči dijaki iz Podbrezja.

Pravica predlaganja pristoi knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

55.) Drugo, tretje in peto mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Antona Talnitscherja pl. Thalberga* letnih 204 K.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz potomstva treh sestra ustanovnikovih;
- b) dijaki sploh, ki imajo veselje in poklic za duhovski stan.

Pravica predlaganja pristoi stolnemu kapitelju v Ljubljani.

56.) Tretje mesto od gimnazije počeni na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Gregorja Töttingerja* letnih 118 K za dijake iz far Vrhnika, Polhov gradec, Horjul in Bled in, kadar teh ni, za dijake sploh.

Pravica predlaganja pristoi župniku v Horjulu kot Vrzdenskemu beneficijatu.

57.) Stolnega dekana *Jurja Volca* dijaška ustanova letnih 80 K, katero lahko uživajo sorodniki od drugega razreda ljudske šole naprej do konca študij, nesorodniki pa od tretjega razreda ljudske šole do konca osmega gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo:

- a) zakonski potomci brata ustanovnika, Mihaela Volca;
- b) drugi sorodniki ustanovnika;
- c) v župniji Kranjska gora, predvsem v vasi Podkoren rojeni in
- d) Gorenjci sploh.

Pravico predlaganja ima župnik v Kranjski gori.

58.) Dijaška ustanova *Pavla Warauna* letnih 700 K, omejena na medicinske nauke na dunajskem vseučilišču, kjer se mora ustanovljenec posvetiti tudi učenju homeopatije.

Pravico do te ustanove imajo ubogi dijaki, zlasti iz kmečkega stanu, ki so rojeni v fari Skocjan pri Dobravi na Kranjskem in so zmožni slovenskega jezika v besedi in pisanju. Kadar ni primernih prosilcev iz fare Skocjan, se je ozirati na prosilce iz okoliša okrajnega glavarstva Krško in naposled na take iz Kranjskega sploh.

Prosilci za to ustanovo morajo svojim prošnjam priložiti reverz, s katerim se zavežejo, da bodo po dovršenih študijah in rigorozih izvrševali zdravniško prakso najmanj pet let na Kranjskem, in sicer izven mesta Ljubljane.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada.

59.) Prvo mesto dijaške ustanove *Andreja Weischla* letnih 149 K, ki se more po dovršeni gimnaziji uživati še v bogoslovju.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz Weischlovega in Gorianzevega sorodstva;
- b) kadar ni teh, dijaki iz vasi Zgornje Bitnje.

Pravica podeljevanja pristoi c. kr. deželni vladi.

60.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Maksa Wiederwohla* letnih 145 K.

Pravico do nje užitivanja imajo na Kranjskem rojeni dijaki.

Pravica podeljevanja pristoi c. kr. deželni vladi.

61.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove *glasbenega zaklada (Musikfonds)* letnih 110 K za uboge dijake, ki so večji godbe.

Pravica podeljevanja pristoi c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

B.

62.) Prvo, drugo, četrto in peto mesto „ustanove *Jožefine Hotschewarjeve* za učence meščanske šole v Krškem“, letnih po 250 K.

Pravico do teh ustanovnih mest imajo ubogi in pridni učenci meščanske šole v Krškem, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo in so rojeni ali pristojni v sodnijskih okrajih Brežice ali Sevnica na Stajerskem.

Pri sicer jednaki usposobljenosti imajo tisti prednost, ki bivajo od Krškega bolj oddaljeno.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

63.) Tretje, četrto, peto, deveto, enajsto in dvanajsto mesto na meščansko šolo v Krškem omejene dijaške ustanove *Martina Hotschewarja* letnih po 174 K.

Pravico do teh ustanov imajo učenci meščanske šole v Krškem. Pri tem imajo prednost oni učenci iz šolskega okraja Krškega, katerih roditelji ne stanujejo v Krškem.

Pravica predlaganja pristoi sedaj Kranjski hranilnici v Ljubljani.

64.) Drugo mesto dijaške ustanove *Valentina Kussa* letnih 98 K, ki se more uživati od prvega do vštete šestega gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo:
 a) ustanovnikovi sorodniki;
 b) kadar ni teh, topot dijaki iz župnije Braslovče.
 Pravica podeljevanja pristoji topot župniku v Braslovčah.

65.) Prvo, tretje, četrto in šesto mesto od ljudske šole pričešni na noben učni oddelek omejene *Martin Lamb* in *Schwarzenbergove* ustanove, letnih po 91 K za deklice iz ustanovnikovega sorodstva, če pa teh ni, za deklice iz župnij Vipava, Crni vrh pri Idriji in Idrija.
 Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

66.) Prvo in drugo mesto prve dijaške ustanove *Antona Raaba* letnih po 272 K, ki se more uživati od pričetka IV. do konca VI. gimnazijskega razreda.
 Pravico do nje imajo dijaki, ki so meščanski sinovi ljubljanski.

Pravico predlaganja ima mestni magistrat ljubljanski.

67.) Na prvih šest gimnazijskih razredov omejena dijaška ustanova *Janeza Marka Antona barona Rosetti* letnih 37 K za uboge dijake sploh.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

68.) Izključno za deklice določeno, na dobo samostanske odgoje omejeno tretje mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 313 K.

Pravico do nje uživajo imajo deklice iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini Sokhal in Höfnerer.

Pravico predlaganja izvršuje kranjski deželni odbor.

69.) Enajsto in dvanajsto mesto (ozioroma prvo in drugo za bogoslovce) *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih 99 K.

Pravico do nje imajo izključno le gojenci IV. letnika ljubljanskega semenišča.
 Pravico podeljevanja ima topot deželni odbor Kranjski v Ljubljani.

70.) Na ljudsko šolo v Višnji gori omejena prva dijaška ustanova *Neže Schittinig* letnih 36 K 71 v.

Pravico do nje imajo dečki in, kadar teh ni, deklice, dokler hodijo v ljudsko šolo v Višnji gori, in se lepo vedo ter pridno uče.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

71.) Na prve štiri gimnazijske razrede omejena dijaška ustanova *Martina Struppja* letnih 61 K.

Pravico do nje uživajo imajo:
 a) dijaki iz moškega sorodstva ustanovnikovega;
 b) dijaki iz ženskega sorodstva ustanovnikovega;
 c) odlično napredujoči dijaki iz Kranja.

Pravica predlaganja pristoji občinskemu predstojništvu v Kranju, pravica podeljevanja pa župniku istotam.

72.) Dijaška ustanova *Marije Tomc* letnih 124 K. Nje uživanje je omejeno za sorodnike na čas naukov na c. kr. I. državni gimnaziji v Ljubljani, za nesorodnike pa na eno leto teh naukov.

Pravico do nje imajo najprej sorodniki, kadar teh ni, ubogi in pridni učenci I. državne gimnazije v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji ravnateljstvu c. kr. I. državne gimnazije v Ljubljani.

73.) Dijaška ustanova *Janeza Jošta Weberja* letnih 237 K, ki se more uživati samo v četrtem, petem ni šestem gimnazijskem razredu.

Pravico do nje imajo ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane.
 Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu v Ljubljani.

74.) Na štiri gimnazijski razred omejena *Friderik Weittenhillerjeva* dijaška ustanova letnih 85 K za dijake sploh.
 Pravico predlaganja ima sedaj blagajniški adjunkt nemškega viteškega reda Gustav pl. Weittenhiller na Dunaju.

C.

75.) Drugo mesto dijaške ustanove *Jožefa Dullerja* letnih 186 K.
 V ostalem glej št. 5.)

76.) Drugo mesto dijaške ustanove *Jurija Gollmayerja* letnih 195 K, ki ni omejena na noben naučni oddelek.
 Pravico do nje uživajo imajo ubogi blagonravni dijaki iz Gorenjskega.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

77.) Peto, šesto in sedmo mesto dijaške ustanove *Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega* letnih 500 K, ki se more uživati na srednjih in visokih šolah, ter se poviša na letnih 528 K, ako uživalec obiskuje visoke šole.

Pravico do te ustanove imajo:
 a) dijaki slovenske narodnosti iz ustanovnikovega sorodstva;

b) dijaki slovenske in hrvaške narodnosti s Kranjske, Štajerske, Koroške in s Primorja (t. j. iz Trsta, Goriško-Gradišanske in iz Istre), potem iz Reke in s hrvaškega Primorja in
 c) kadar ni teh, dijaki drugih slovenskih narodnosti sploh.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj gospodu Korneliju Gorupu vit. Slavinjskemu, veleposestniku in veletrcu v Trstu.

78.) Prvo mesto *Jožefa Gorupa viteza Slavinjskega* cesarja Franca Jožefa I. jubilejske ustanove za trgovske akademike slovenske narodnosti letnih 596 K.
 V ostalem glej št. 10.)

79.) Na srednje šole na Kranjskem omejena ustanova *Marije Gregorizha* letnih 295 K.

Pravico do nje uživajo imajo:
 a) dijaki iz ustanovnikovega najbližjega sorodstva;
 b) dijaki iz sodnega okraja Kostanjevica.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

80.) Na noben učni oddelek omejena *Valentin Hočevarjeva* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do uživajo imajo:
 a) ustanovnikovi sorodniki;
 b) dijaki iz ljubljanskega predmestja Krakovo.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

81.) Prvo, drugo in tretje mesto na novo ustanovljene, na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih po 450 K.

Pravico do navedenih ustanovnih mest imajo mladeniči, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo, in sicer:
 a) V prvi vrsti oni iz potomstva staršev ustanovnic, t. j. zakonskih Matija in Marije Mulley iz Radovljice in
 b) kadar teh ni, drugi ubogi dijaki iz političnega okraja Radovljica.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

82.) Peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina in Jožefine Hotschewar* letnih 450 K.

Pravico do navedenega ustanovnega mesta imajo mladeniči, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo, in sicer:
 a) V prvi vrsti oni iz potomstva staršev soproga ustanovnic, t. j. zakonskih Janeza in Marjete Hočevar iz Podloga št. 1 v sodnijskem okraju Velike Lašče in
 b) kadar teh ni, drugi dijaki iz sodnijskega okraja Velike Lašče in iz župnije Skocijan pri Turjaku.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

83.) Drugo mesto od četrtega ljudskoškolskega razreda na gimnazijske in bogoslovne nauke omejene dijaške ustanove župnika *Antona Jakšiča* letnih 139 K.

Pravico do nje uživajo imajo najprej dijaki iz Fare pri Kostelu, posebno iz ustanovnikovega sorodstva, potem iz fare Banja Loka, Osilnica in iz fará dekanata Semič, naposled dijaki s Kranjske sploh.

Pravico podeljevanja pristoji župniku v Fari pri Kostelu.

84.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *Franc Janeschitzove* dijaške ustanove letnih 250 K.

Pravico do nje imajo:
 a) dijaki iz mesta Crnomelj ali iz njegove bližnje okolice, ki se morejo izkazati z dobrimi izpričevali;
 b) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

85.) Jubilejna ustanova župnika *Franca Jarca* in *Marije Jarc* letnih 228 K, ki se more uživati le med gimnazijskimi študijami.

Pravico do nje imajo:
 a) sorodniki ustanovnika in
 b) kadar teh ni, v Ajdovici pri Zužemperku rojeni dijaki.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Ajdovici pri Zužemperku.

86.) Četrto, osmo in deseto mesto od srednjih šol naprej na noben učni oddelek omejene *Janez Kallistrove* dijaške ustanove letnih 504 K.

Pravico do uživajo imajo:
 Predvsem ubogi dijaki, ki so rojeni v Postojnskem sodnem okraju, potem dijaki iz Kranjske sploh; prednost pa imajo dijaki, ki se šolajo v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

87.) Sedmo in osmo mesto na gimnazijske in realne študije v Ljubljani omejene *France Knerlerjeve* dijaške ustanove letnih 200 K.
 V ostalem glej št. 12.)

88.) Prvo mesto *Franc Kollmannove* dijaške ustanove letnih 600 K.
 Pravico do uživajo imajo revni, pridni dijaki visokih ali srednjih šol ali tem enakih učnih zavodov.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.
 89.) Na gimnazijske študije na Kranjskem omejena ustanova prejšnjega gimnazijskega podpornega društva v Kranju letnih 62 K.

Pravico do nje imajo dijaki, ki so rojeni v političnem okraju Kranj in ki študirajo na gimnazijah na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

90.) Prvo in drugo mesto dijaške ustanove *Andreja Chröna* letnih po 188 K 60 v, ki se more uživati od VI. gimnazijskega razreda nadalje do konca bogoslovnih naukov.
 V ostalem glej št. 17.)

91.) Drugo mesto na nauke v Ljubljani omejene dijaške ustanove *Lovra Lahnierja* letnih 87 K, do katere imajo pravico revni dijaki iz Ljubljane sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi.

92.) Četrto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina Lamb* in *Schwarzenberga* letnih 186 K.
 V ostalem glej št. 19.)

93.) Od tretjega razreda ljudske šole naprej neomejena *Klementa Tadeja grofa Lanthierija*, dijaška ustanova letnih 159 K.
 Pravico do uživajo imajo revni dijaki iz kraja Vipava izvrstne nravnosti in dobrih učnih uspehov.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župnemu dekanu v Vipavi.

94.) Od ljudske šole na noben učni oddelek omejena *Jožefa Mikuša* dijaška ustanova letnih 252 K 32 v.

Pravico do uživajo imajo sorodniki ustanovnika, in sicer brez ozira na stopnjo sorodstva, vendar bližji pred oddaljenjšimi, kakor hitro obiskujejo šolo in se izkažejo, da so za študij sposobni.

Pravica predlaganja pristoji tačasnemu župniku v Crnem vrhu (pol. okraj Logatec).

95.) Prvo in četrto mesto na gimnazijske študije v Ljubljani omejene ustanove *Polidorja Montegnana* letnih po 140 K.
 Pravico do nje uživajo imajo ubogi dijaki v Ljubljani sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

96.) Župnik *Martin Narobejeva* dijaška ustanova letnih 80 K, ki se more uživati na gimnaziji, realki ali na obrtni šoli, in potem do končanja naukov.

Pravico do ustanove imajo:
 a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, t. j. iz rodbin Narobe, Ložar in Perne (v okraju Kamnik), dalje iz rodbine Josipa Aljaža in Janeza Hočevarja v Zapogah (v okraju Kranj);
 b) če teh ni, dijaki iz občine Trzin in
 c) dijaki iz župnije Zapoge.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Zapogah skupno s cerkvenimi ključarji.

97.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Tomaža Poklukarja* letnih 52 K 96 v.

Pravico do nje uživajo imajo:
 a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
 b) dijaki iz Zgornjih Gorij.
 Pravico predlaganja imata tačas nečak ustanovnika: Janez Poklukar iz Krnice in župnik v Gorjah.

98.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove *Mateja Raunicherja* letnih 184 K.

Pravico do ustanove imajo:
 a) dijaki iz očetovega ali materinega sorodstva ustanovnika;
 b) dijaki iz trga Vače;
 c) dijaki iz župnije Vače;
 d) sinovi nekdanjih „podložnikov“ grof Lambergovega kanonikata;
 e) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu konzistoriju v Ljubljani.

99.) Četrto mesto letnih 400 K na srednje šole na Kranjskem omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa viteza pl. Regnarda*.

Pravico do ustanove imajo:
 a) ustanovnikovi sorodniki (tudi če nimajo na Kranjskem rednega bivališča);
 b) če teh ni, Kočevarji, to je dijaki, ki so rojeni v okraju nekdanje vojvodine Kočevje;
 c) Kranjci sploh, to je na Kranjskem rojeni dijaki; oni pod b) in c) pa le tedaj, ako na Kranjskem stanujejo (domujejo).

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

100.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *dr. Pavla Ignacija Reschena* letnih 81 K 50 h.

Pravico do nje uživajo imajo revni dijaki iz ustanovnikovega ali njega soproge sorodstva, kadar teh ni, tudi drugi dijaki, s posebnim ozirom na potomce iz rodbine Fabianitsch.

Pravico podeljevanja ima odvetniška zbornica v Ljubljani.

101.) Četrto mesto na gimnazijske študije omejene ustanove *rezervnega zaklada* letnih 230 K.
 V ostalem glej št. 33.)

102.) *Simona Robiča* dijaška ustanova letnih 200 K, katero se lahko uživa do VIII. gimnazijskega razreda.

Pravico do uživajo imajo:
 a) sorodniki ustanovnika z imenom Robič ali Robič;
 b) ako teh ni, dijaki iz župnije Kranjska gora, vendar morajo biti zmožni slovenskega jezika.

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župniku v Kranjski gori.

103.) Drugo mesto *Jožef Rozmanove* dijaške ustanove letnih 127 K, ki se more uživati že v ljudski šoli in do konca naukov na gimnaziji, realki in na vseučilišču.

Pravico do ustanove imajo:
 a) dijaki iz potomstva ustanovnikovega brata Janeza Rozmana iz Ljubna in sester Katarina, omožena Vester, v Zagorici, Marija, omož. Voglar, v Naklu in Jera, omož. Prosen, v Naklu;
 b) če teh ni, dijaki iz župnije Trebnje, vasi Tihoboj, župnije Sv. Križ pri Turnu in iz vasi Zabrdje, župnije Mirna;
 c) če teh ni, dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

104.) Drugo mesto od prvega razreda srednjih šol na noben učni oddelek omejene *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih 99 K.
 V ostalem glej št. 42.)

105.) Prvo, drugo in četrto mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Jožefa Antona Schifferja pl. Schiffersteina* letnih po 280 K.

Pravico do nje imajo:
 a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
 b) dijaki iz mesta Kranja.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

106.) Peto mesto dijaške ustanove *Jožefa Schlakerja* letnih 199 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.
 V ostalem glej št. 46.)

107.) Dijaška ustanova *Janeza Schlakerja* letnih 137 K, ki od drugega ljudskoškolskega razreda dalje ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje imajo ustanovnikovi sorodniki, kadar ni teh, pa sinovi ubožnih meščanov iz mesta Kamnika, toda le dotlej, dokler se ne zgleda kakšen sorodnik.

Pravico podeljevanja ima župan v Kamniku.

108.) Prvo mesto letnih 112 K in drugo mesto letnih 95 K dijaške ustanove *Friderika Skerpina*, ki se moreta od drugega gimnazijskega razreda dalje uživati skozi šest let.

Pravico do nje uživajo imajo dijaki iz rodbine Skerpin moškega in ženskega rodu, s posebnim ozirom na moško koleno in kadar ni sorodnikov, dijaki iz mesta Kamnika.

Pravica predlaganja pristoji župnemu dekanu v Kamniku.

109.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke omejene dijaške ustanove *Krištofa Skofitza* letnih 107 K.

Pravico do nje uživajo imajo ubogi dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofu v Ljubljani.

110.) Četrto mesto dijaške ustanove *Marije Sluga* letnih 124 K, ki se more uživati od gimnazije do končanja naukov.

Pravico do nje imajo:
 a) dijaki iz Slugovega očetovega ali Krokovega materinega krvnega sorodstva;
 b) drugi sorodniki ustanovnikovi;
 c) dijaki iz sosedstva vasi Suha (okraj Škofja Loka);
 d) dijake iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristoji tačas Francetu Schiffrerju iz Srednjih Bitinj in Francetu Hafnerju, občinskemu tajniku v Stari Loki.

111.) Četrto, peto, petnajsto, šestnajsto, osemnajsto, devetnajsto in trindvajseto mesto letnih po 100 K prve, in petnajsto mesto letnih 200 K druge dijaške ustanove *Janeza Stampfla*.
 V ostalem glej št. 50.)

112.) Tretje mesto na gimnazijske nauke omejene častnega kanonika *Jakoba Starihe* I. dijaške ustanove letnih 280 K.
 V ostalem glej št. 51.)

113.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa Strojca* letnih 236 K.
 V ostalem glej št. 54.

114.) Izvzemši ljudske šole na noben učni oddelek omejena *Marije Suppantšitscheve* dijaška ustanova letnih 60 K.

Pravico do ustanove ima najrevnejši dijak iz mestne župnije Sv. Jakoba v Ljubljani.
 Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu ljubljanskemu.

115.) Prvo in drugo mesto od prvega gimnazijskega razreda ali temu enakovredne šole na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Gasparja Sušnika* letnih po 365 K 31 v.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva, in sicer imajo sorodniki v moškem rodu (Sušnik) prednost;

b) dijaki:

1. ki so rojeni v ustanovnikovem rojstnem kraju (Suha pri Kranju);

2. v župniji Predoslje;

3. v sodnem okraju Kranj sploh.

Pravica podeljevanja pristoji dežel-nemu odboru kranjskemu, in sicer na pred-log župana in župnika v Predosljah in žu-pana v Kranju.

116.) Prvo in drugo mesto na gimna-zijo in realko omejene dijaške ustanove *Marije Svetine* letnih po 100 K.

Pravico do nje užitka imajo dijaki so-rodniki ustanovnice in kadar teh ni, di-jaki najprej iz mestne fare Skofja Loka in za temi iz fare Marijinega Oznanenja v Ljubljani.

Pravica predlaganja pristoji knezo-škofijskemu ordinariatu v Ljubljani.

117.) Prvo, četrto in šesto mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške usta-nove *Antona Thalnitscherja pl. Thalberga* letnih 204 K.

V ostalem glej št. 55.)

118.) Od gimnazije na noben učni od-delek omejena *Karl Umekova* dijaška usta-nova letnih 155 K.

Pravico do ustanove imajo:

a) dijaki iz bližnjega sorodstva ali svaštva ustanovnikovega, ako pa teh ni,

b) dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezo-škofijskemu ordinariatu.

119.) Prvo in drugo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove „*Unbe-*

kannt I.“ letnih 91 K za prvo in 81 K 24 v za drugo mesto.

Pravico do ustanove imajo dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. de-želni vladi.

120.) Drugo mesto na gimnazijske štu-dije na Kranjskem omejene *I. Pavel Wa-raunove* dijaške ustanove letnih 219 K.

Pravico do uživanja imajo čisto revni, pridni in zmožni dijaki, pred vsem kmet-skega stanu, ki so iz Skocjanske fare pri Dobravi na Kranjskem in, če takih ni, di-jaki iz okrajnega glavarstva krškega.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. de-želni vladi v Ljubljani.

Splošne določbe.

a) Pod A razpisane, tačas proste šti-pendije (tek. št. 1 do 61) se bodo za sedaj podelile le za dobo šolskega leta 1916/17.

b) Pod B razpisane štipendije (tek. št. 62 do 74) se bodo podelile po določilih ustanovnih pisem za pri posameznih štipen-dijah navedeno učno dobo brez omejitve označene pod a).

c) Pod C razpisana ustanovna mesta (tek. št. 75 do 120), katera so bila povodom razpisa s I. tečajem 1915/16 *časno* podeljena, ozir. dalje podeljena, samo za šol-sko leto 1915/16, se bodo na novo podelila samo v tem slučaju, da se javijo *jednako ali bolj kot sedanji štipendisti opravičeni* prosilci, ki dokažejo, da so bili ob zadnjem razpisu (21. novembra 1915) v *aktivni vo-jaški službi in iz tega vzroka* niso mogli v predpisanem roku prositi za izpraznena ustanovna mesta.

Ako bi teh ni bilo, ostanejo dosedanji uživalci — ako so dani vsi splošni predpo-gojji za uživanje dijaških ustanov — še

dalje v užitku dotičnih ustanov *in radi te-ga ni potreba* ulagati novih prošenj.

V ostalem se morajo prosilci za te ustanove pri svojih prošnjah ravnati po nastopnih predpisih.

I. Prošnje je vložiti *najkasneje do 10. decembra 1916*

II. *Prosilci, ki se sedaj pečajo s svo-jimi nauki, morajo svoje prošnje v navede-nem roku vložiti pri svojih predstojnih na-učnih oblastih (dekanat, ravnateljstvo, šol-sko vodstvo).*

III. *Opravičeni prosilci, ki so v vojaški službi, ulež lahko svoje prošnje sami (po-tom predstojnega vojaškega poveljstva), ali po zastopniku (stariših, varuhu); v obeh slučajih je navesti, kateri učni zavod so obiskovali neposredno pred vpoklicom k vojaštvu in v katerem vojaškem oddelku služijo.*

IV. Kadar kdo prosi za slučaj, da se mu ne podeli določena ustanova, obenem tudi za eventualno podelitev kakšne druge, pod drugačno zaporedno številko razpisane ustanove, mora za vsako pod drugačno za-poredno številko razpisano ustanovo pravo-časno vložiti posebno prošnjo; eni prošnji je priložiti potrebne listine v izvorniku ali pa v poverjenih prepisih, druge prošnje pa je opremiti z navadnimi prepisi listin ter navesti, kateri prošnji so priložene iz-virne, oziroma poverjene listine.

V. Prošnjam je pridejati:

a) rojstni (krstni) list;

b) potrdilo o cepljenih kozah;

c) ubožno izpričevalo, iz katerega se dajo pridobitne, imovinske in rodbinske razmere *natančno* posneti; samo proš-nje z dokazanim ubožtvom so kolka proste;

d) *poslednji dve semestralni izpričevali, oziroma zrelostna, obiskovalna, kolok-vijska izpričevala ali izpričevala o pre-bitih državnih izkušnjah;*

e) eventualna dokazila pri posameznih ustanovah navedenih prednostnih prav-ic, zlasti domovinski list ali listino o meščanski pravici, kadar se zahteva določena domovinska upravičenost ali meščanska pravica in dotične matične liste ali pravilno kolkovane rodovnike, kadar se kdo opira na sorodstvo, ki utemeljuje prednost;

f) *pri prošnjah za katero izmed ustanov razpisanih pod C potrdilo predstojne-ga vojaškega poveljstva, da je bil pro-silec novembra 1915 v aktivni vojaški službi.*

VI. V prošnjah je, ne glede na na-vedbe v ubožnem listu, tudi izrečno pove-dati, kje stanujejo starši, oziroma varuhi prosilčevi, in če *prošilec ali kdo izmed nje-govih bratov in sester uživa kakšno drugo ustanovo ali javno podporo* in v pritrdil-nem primeru, *koliko znaša ta ustanova ali podpora.*

Slednjič morajo prosilci, ki so bili radi kakega vojaškega dejanja pred sovražni-kom pohvaljeni, ki so bili ranjeni, ali kate-rih očetje so umrli junaške smrti, te oko-liščine v svojih prošnjah izrečno navesti in če le mogoče, tudi dokumentarično do-kazati.

Prošnje, ki niso v zmislu zgoraj na-vedenih predpisov opremljene, kakor tudi prošnje, ki se prepozno ulež, se ne mo-rejo upoštevati.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 16. oktobra 1916.

Ublands
Ingenieur-Kalender
1917
eben erschienen.
In Leinen K 4.50. In Leder K 6.—.
Vorrätig bei
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach,
Kongressplatz Nr. 2.

Neue Auflage!
Kartoffelküche
Sammlung 2143
praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten
und feinsten Haushalt.
Herausgegeben von
Paula Kortschak
durchgelesen und empfohlen von
Katharina Prato
Verfasserin der Süddeutschen Küche.
Dritte vermehrte Auflage.
Preis K 1.20, mit Postzusendung K 1.30.
Vorrätig in der
Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr
& Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

In den nächsten Tagen erscheint:
Große Ausgabe
Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch
für das Kaisertum Oesterreich
in der Fassung nach den drei Teilnovellen samt den ein-schlägigen Gesetzen und Verordnungen und einer Übersicht über die zivilrechtliche Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes von
Dr. Josef Freih. von Schen
o. ö. Professor an der Universität Wien.
Zwanzigste Auflage. — Umfang 68 Bogen. — Preis: gebunden K 12.30.
Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch- u. Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach,
Kongressplatz Nr. 2. 3406—2

Soeben erschienen: Soeben erschienen:
Prochaskas
Familienkalender für 1917
Preis K 1.20.
Der neue Jahrgang dieses reich illustrierten beliebten Volksbuches entspricht in jeder Beziehung den Anforderungen, die heute an ein gediegenes Familien-jahrbuch gestellt werden. Er wird nicht nur dem ständigen, großen Leserkreise willkommen sein, sondern sich vermöge seines zeitgemäßen Inhaltes auch viele neue Freunde erwerben.
Vorrätig bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buch-,
« Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach »
Kongressplatz Nr. 2.

Bezugs-Einladung

für das IV. Vierteljahr 1916 auf:

Alpenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	K 4-80	Mode, Pariser. Preis viertelj.	K 1-56
Anzeige, illustr., für Kontor und Bureau Pro Jahrgang.	4-80	Mode Parisienne, La. Preis viertelj. Ausgabe A	6-30
Arena. Preis viertelj.	4-50	Mode, Wiener. Preis viertelj. K 3-50, nach auswärts	3-62
Arzt, praktischer. Pro Jahrgang	4-80	Mode und Haus. Preis viertelj. K 1-80, nach auswärts	1-92
Atelier des Photographen. Preis viertelj.	3-60	Modenpost. Preis viertelj.	1-80
Aus der Natur. Preis pro Halbjahr	4-80	Modensalon. Preis viertelj.	1-80
Bahnen, Neue. Preis halbj.	3-60	Modentelegraph. Preis viertelj.	2-10
Bauformen, Moderne. Preis viertelj.	7-20	Wiener Modenwelt, Die. Preis viertelj. K 1-80, nach ausw.	1-92
Baumeister, Der. Preis viertelj.	7-20	Modenwelt, Grosse. Preis viertelj. K 1-50, nach auswärts	1-62
Bauwelt. Preis viertelj.	2-40	Modenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	1-80
Bazar, Preis viertelj. K 3—, nach auswärts	3-24	Modenzeitung, Europäische. Preis viertelj.	4-08
Beobachter der Herrenmoden. Preis viertelj.	3—	Modenzeitung, Grosse. Preis viertelj.	1-80
Bibliothek der Unterhaltung. Jährlich 13 Bände à	—90	Modenzeitung, Internationale, für Herrengarderobe.	
Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 3—, nach auswärts	3-26	Preis viertelj.	3-60
Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. K 3-20, nach auswärts	3-46	Modistin, Die. Preis viertelj.	3-60
Blatt, Das Neue. Preis viertelj.	1-92	Monatshefte, Sozialistische. Preis viertelj.	3-60
Blätter für Architektur. Preis viertelj.	7-20	Monatshefte, Süddeutsche. Preis viertelj.	4-80
Blätter, Fliegende. Preis halbj. K 8-40, nach auswärts	8-92	Monika. Preis halbj.	1-80
Blätter Lustige. Preis viertelj.	3-10	Musik. Preis viertelj.	4-80
Briefmarkenjournal, Illustr. Preis halbj.	1-80	Musik für Alle. Preis viertelj.	1-80
Buch für Alle. Jährlich 28 Hefte à	—36	Musik-Mappe. Preis viertelj.	1-80
Bühne untr Sport. Preis viertelj.	3—	Musikzeitung, Neue. Preis viertelj.	2-40
Bühne und Welt. Preis viertelj.	4-20	Muskete, Die. Preis viertelj.	4—
Buttericks Modenrevue. Preis viertelj.	1-80	Natur. Preis viertelj.	1-80
Daheim. Preis viertelj.	3—	Natur und Haus. Preis viertelj.	2-40
Damen-Jackets und Mäntel, Moderne. Preis halbj.	2-40	Naturarzt, Der. Preis pro Jahrgang	3-60
Damenputz. Der Preis viertelj.	3-96	Nimm mich mit. Jährlich 52 Nummern, à	—12
Dom in svet. Preis viertelj. K 2-70, nach auswärts	2-82	Nord und Süd. Preis viertelj.	7-20
Dorfbarbier Der. Preis viertelj.	1-56	Organisation. Preis halbj.	6—
Echo, Das. Preis viertelj.	3-60	Parisienne, La, grande éd. Preis viertelj.	4-32
Echo vom Gebirge. Preis viertelj.	2-04	Post, Die. Preis pro Jahrgang	1-80
Echo, Das literarische. Preis viertelj.	4-80	Prometheus. Preis viertelj.	4-80
Engelhorn, Allg. Romanbibliothek. Jährlich 26 Bände, broschiert à K —60, gebunden à	—90	Photographische Mitteilungen. Preis viertelj.	3-60
Erfindungen und Erfahrungen, Neueste. Preis pro Jahrg.	9-36	Raphael. Preis halbj.	1-50
Fackel, Die Preis pro Nummer	—30	Ratgeber, Praktischer, in Obst- und Gartenbau. Preis viertelj.	1-20
Familien-Modenzeitung. Preis viertelj. K 3-12, nach ausw.	3-38	Revue, Deutsche Preis viertelj.	7-20
Frau, Die christliche. Pro Jahrgang	6—	Romanzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	4-20
Frauenfleiss. Preis viertelj. K 1—, nach auswärts	1-06	Rundschau, Architektonische. Preis halbj.	12—
Frauenrundschau. Preis viertelj.	2-40	Rundschau, Deutsche. Preis viertelj	9—
Frauenzeitung, (Die Dame) Illustr. Preis viertelj. K 3-60, nach ausw.	3-72	Rundschau, Naturw. Preis viertelj.	6—
Freya. Jährlich 60 Hefte, à	—18	Rundschau, Die neue. Preis viertelj.	8-40
Fricks Rundschau. Preis viertelj.	1—	Rundschau Österr. Preis viertelj.	6—
Für alle Welt. Jährlich 28 Hefte à	—48	Rundschau, Photograph. Preis viertelj.	3-60
Gartenlaube. Nummern-Ausgabe Preis viertelj.	2-40	Saison, La., Preis viertelj.	1-50
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelnummern à	—36	Schneider, Der praktische. Preis viertelj.	1-20
Gartenlaube. Jährlich 52 Hefte à	—36	Schneiderin, Die praktische. Preis viertelj.	1-20
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelhefte à	—60	Schönheit, Die. Preis halbj.	6—
Gartenwelt. Preis viertelj.	3—	Schuhmacherzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	1-80
Gegenwart, Die. Preis viertelj.	5-40	Schutzengel, Der. Preis halbj.	—60
Geschlecht und Gesellschaft. Preis halbj.	5-40	Simplicissimus. Preis viertelj.	4-40
Hausschatz, Deutscher. Jährlich 24 Hefte à	—36	Slovan. Preis viertelj.	3—
Häuslicher Ratgeber. Jährlich 52 Hefte. Preis viertelj.	2-50	Sport im Bild. Preis viertelj.	7-20
Heimgarten. Preis viertelj.	1-80	The Studio. Preis pro Jahrgang	19-20
Herrenmode, Die Europäische. Groß Ausgabe. Pr. viertelj.	8-40	Türmer, Der. Preis viertelj.	4-80
Hochland. Preis viertelj.	4-80	Über den Wassern. Preis viertelj.	1-80
Jägerzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	2-40	Über Land und Meer. 26 Hefte à	—78
Jugend. Preis viertelj. K 4-80, nach auswärts	5-06	Überall. Preis viertelj.	3-60
Jugend, Osterr. deutsche. Preis halbj.	2-40	Umschau, Die. Preis viertelj.	5-52
Jugendblätter. Preis viertelj.	4-80	Universal-Modenzeitung. Preis viertelj.	4-80
Jungfrau, Die christliche. Preis pro Jahrgang.	1-44	Universum. Preis viertelj.	4-80
Innendekoration. Preis viertelj.	6—	Velhagen und Klasing's Monatshefte. Preisviertelj.	5-40
Kamerad, Der gute. Preis viertelj.	2-40	Vrtec. Preis pro Jahrgang	5-20
Katholische Welt. Preis pro Jahrgang	6—	Wäschezeitung, illustr. Preis viertelj. K —90, auswärts	—96
Kindergarderobe. Preis viertelj. K —90, nach auswärts	—96	Welt, Alte und Neue. Jährlich 24 Hefte, à	—42
Kindermodenwelt, Deutsche. Preis viertelj.	—90	Welt, Die christliche. Preis viertelj.	3—
Kleidermacher, Der moderne. Preis halbj.	15—	Welt, Die lustige. Preis viertelj.	1-56
Kneipp-Blätter. Pres halbj.	1-50	Welt und Haus. Preis viertelj.	3—
Kosmos. Pro Jahrgang mit Beilagen	6—	Weltkourier. Preis viertelj.	2-40
Kraft und Schönheit. Preis viertelj.	1-20	Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte. Preis viertelj.	5-40
Kränzchen, Das. Preis viertelj.	2-40	Wiener Hausfrau (Fürs Haus). Preis viertelj.	2-60
Küchenzeitung. Pro Jahrgang	3—	Wienerin. Preis halbj.	7-20
Kunst, Die. Preis viertelj.	7-20	Wild und Hund. Preis viertelj.	3-12
Kunst, Dekorative. Preis viertelj.	4-50	Wiener Bilder. Preis viertelj.	2-56
Kunst und Dekoration. Preis viertelj.	7-20	Witzblatt, Das Kleine. Preis viertelj.	3—
Kunst für Alle. Preis viertelj.	4-32	Wort, Das freie. Preis viertelj.	2-40
Kunst, Moderne. Preis halbj.	10-08	Xenien. Preis halbj.	2-40
Kunstwart, Der. Preis viertelj	2-70	Zeit im Bild. Preis viertelj.	5-40
Lehrmeister, Der, im Garten- und Kleintierhof. Preis viertelj.	1-20	Zeit, Die neue. Preis viertelj.	3-90
Maria-Hilf. Pro Jahrgang	1-44	Zeitung, Osterr. Illustr. Preis viertelj.	5—
März. Preis viertelj.	7-20	Zeitung, Leipziger illustrierte. Pre viertelj.	11-20
Meggendorfer Blätter. Preis viertelj. K 3-60, nach ausw.	3-86	Zukunft, Die. Preis viertelj.	6—
Missionen, Katholische. Pro Jahrgang	6—	Zur guten Stunde. Salonheft-Ausgabe, jährlich 18 Hefte à	—72
Mode, Die elegante. Preis viertelj. K 2—, nach auswärts	2-12	Zur guten Stunde. Viertelheft-Ausgabe, jährlich 28 Hefte à	—48
Mode von Heute. Preis viertelj.	3—	Zur guten Stunde. Vollheft-Ausgabe, jährlich 14 Hefte à	—96
		Zvon. Preis viertelj.	2-30
		Zvonček. Preis ganzj.	5—

sowie auf sämtliche Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen, Fachblätter und Lieferungswerke des In- und Auslandes.

Probenummern auf Verlangen umsonst und postfrei

Hochachtungsvoll

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

In Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Griechenland.

Der französische Admiral verlangte . . .

Mailand, 20. November. „Corriere della Sera“ erfährt aus Athen: Der französische Admiral verlangte von der Athener Regierung die Auslieferung der Waffen, der Munition und der sonstigen Materialien, die zur Ausrüstung zweier Klassen des griechischen Heeres gehören.

Unwetter Schäden in Italien.

Lugano, 20. November. Schwere Schäden infolge von Überschwemmungen werden aus dem Flußgebiete des Arno gemeldet. Von außerordentlich heftigen Seebeben wurde gestern die ganze Tyrrenische Küste heimgesucht. Aus Livorno, Genua, Savonna, Marseille und den zahlreichen Kurorten an der ligurischen Riviera werden sehr schwere Schäden gemeldet. In den Häfen sind mehr als hundert Fahrzeuge gesunken. Der große Dampfer „Engadi“ bekam ein Leck. Ein Segelschiff ging mit einer Marmorladung unter. Viele Fabriken, Warenläden, Magazine, Häuser und öffentliche Einrichtungen erlitten sehr schwere Schäden. Die Bahnlinie Genua—Spezia wurde an drei Stellen unterbrochen und der Verkehr konnte erst nach langen Bemühungen durch provisorische Anlagen, durch die jedoch bei Chiavari der Abbruch eines Güterzuges ins Meer herbeigeführt wurde, ermöglicht werden. Auch die Bahnlinie Livorno—Bada ist infolge Erdbebens streckenweise nicht benutzbar.

Gestrandet.

Saag, 20. November. Hier ist folgende Nachricht eingelaufen: Der amerikanische Dampfer „Siberia“ (11.284 Bruttoregistertonnen) ist in der Nähe von Dover gestrandet und befindet sich in Not. Es ist nicht möglich, Boote niederzulassen. Das Schiff bittet überall um Hilfe.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Der Walzerkönig“. Gesangsposse von Mannstädt und Costa.) Es ist für die neueren Poffen bezeichnend („Stabstrompeter“!), daß der Titel mit dem Inhalt fast gar nichts zu tun hat und Sensationshoffnungen erweckt, die er nicht einhalten kann. Weil Polbi Purzbichler tanzend herein kommt, muß er der Walzerkönig sein, sonst hat das gar keine Bedeutung. Die Handlung, wenn dieser Ausdruck überhaupt erlaubt ist, bildet ein Durcheinander abgebrauchtester Verwicklungen, schalster Situationskomik, natürlich mit falscher Sentimentalität überzudert. Es kommen „Wiße“ vor, die schon Adam als „alt“ bezeichnet hätte, wie der schief zugeknöpfte Rock, falsch aufgefaßte Worte, das Anstoßen von Personen zum Zwecke des Kennenlernens (gleich in einem Akte zweimal!). Und diese Unwahrscheinlichkeiten! Was sage ich, Unwahrscheinlichkeiten — Unmöglichkeiten, die als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Ein berühmter Parlamentarier, der nicht weiß, ob er für oder gegen eine Sache sprechen soll, der sich von seiner „geistreichen“ Frau seine Parlamentsrede machen läßt, die sie wieder aus dritter Hand abgeschrieben erhält. Die geistreiche Frau, von der wir nicht einen geistreichen Gedanken hören, der gewiegte Bankier, der einen eleganten Rentier von einem Gerichtsdienner nicht auseinanderkennt, die Schneiderin, die sich in einer Dachstube (aus Pietät!) einen sehr gut gehenden Modesaalon einrichtet usw. Es ist ein sehr betrübendes Armutszeugnis, daß ein „Dichter“ so was überhaupt anbringt und daß es Leute gibt, die darüber lachen. — Gespielt wurde gut und die Darsteller — über zwei Duzend! — widmeten sich ihrer Aufgabe mit Eifer und Hingebung. Herr Spielleiter Götlicher und Herr Gallina gaben das fidele Paar Onkel und Nefte mit Humor, Schmeid und frischem

Temperament und mußten sich sogar zu Gesang und Tanz bequemen. Herr Sighra stattete den Schellkopf mit drahtischer Komik, Fr. Wolf die Haushälterin Lori mit gelungenen Zügen aus. Herr Sodek als Bankier, Herr Heinz als Jockey und Herr Niermer als Zwidel mußten durch wenige kräftige Töne zu wirken. Fr. Werner bewegte sich mit erfreulicher Ungezwungenheit und gutem Sprechtone frei in ihrer etwas undankbaren Rolle, ebenso Herr Unger. Fr. Sary brachte die flotte Schneiderin mit übermütigem Temperament, mit ammutendem Gesang und Tanz. Die Gesangseinlage im dritten Akte scheint jedoch, so wirkungsvoll sie gebracht wurde, wenig geschmackvoll und sowohl für die Gestalt, wie für die ganze Umgebung unpassend. Auch die zahlreichen kleineren und kleinsten Rollen waren in guter Hand. Das übervolle Haus spendete reichen und begeisterten Beifall und erzwang eine Reihe von Wiederholungen.

Dr. Janker.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Junek.

Philharmonische Gesellschaft. Deutscher Singverein.

Heute Dienstag den 21. November
a. o. Probe des Männerchores
Beginn halb 9 Uhr abends.
Die Vereinsleitung.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Molls Seidlitz-Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftigeren und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigernder Wirkung. Eine Schachtel K 260. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, I. u. I. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Molls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1465 s

Die Philharmonische Gesellschaft gibt hiemit allen ihren Mitgliedern und Freunden geziemende Nachricht von dem überaus schmerzlichen Hinscheiden ihres vieljährigen, hochverdienten Musikdirektors

Josef Zöhler

Ritter des Franz-Josef-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenmitglied der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach usw.

der gestern um 9 Uhr vormittags nach langem Leiden verschied.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 22. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Knafflgasse Nr. 5 aus statt.

Alle Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden höflichst eingeladen, dem unvergeßlichen Verbliebenen das letzte Ehrengelächte zu geben.

Laibach, am 21. November 1916.

Die Direktion der Philharmonischen Gesellschaft.

(5475)

Danksagung.

Anlässlich des schmerzlichen Verlustes meiner unvergeßlichen, lieben Gemahlin

Gertrude Klein

spreche ich in meinem und im Namen meiner beiden Söhne allen geehrten Verwandten, Bekannten und den P. T. ehrwürdigen Schwestern des Lichten-thurnschen Waisenhauses für die zahlreiche Beteiligung an dem Begräbnisse meiner zufrüh Dahingeshiedenen meinen innigstgefühlten Dank aus.

Laibach, 20. November 1916.

Julius Klein.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Adele Zöhler gibt schmerzbeugt im eigenen und im Namen sämtlicher Verwandten die betrübende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bzw. Oheim, Großoheim und Schwager, Herr

Josef Zöhler

emer. Musikdirektor und Ehrenmitglied der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach, Ritter des Franz-Josef-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und des Jubiläumskreuzes

heute den 20. d. M. um 9 Uhr morgens nach längerem Siedtum, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 77. Jahre seines der Kunst und den Seinigen gewidmeten Lebens in ein besseres Jenseits abberufen worden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeshiedenen findet Mittwoch den 22. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Knafflgasse Nr. 5, auf den Friedhof zum St. Kreuz statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag den 23. d. M. um 10 Uhr in der Kirche Mariä Verkündigung gelesen werden.

Laibach, am 20. November 1916.

Kranzpenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Städtliche Bestattungsanstalt in Laibach. (3474)

ILLYRISCHE BANK in LAIBACH

welche demnächst ihre Tätigkeit aufnehmen wird, **übernimmt schon jetzt** in ihren Banklokalitäten **Schellenburggasse Nr. 1, I. Stock** (da die Kassenräume noch nicht fertiggestellt sind)

Anmeldungen auf die V. österr. Kriegsanleihe

zu den Originalbedingungen.

3473

Solider Einj. Freiw. sucht per sofort womöglich in der Nähe des Narodni Dom oder der landschaftl. Burg ein

nett möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, bei intelligenter deutscher Familie.

Anträge werden an die Firma Anton Cerne, Graveur, Dvorni trg, Nr. 1 erbeten. 3464 3-1

Buchführung

organisiert und richtet ein, auch bei Gewerbetreibenden. Vorbesprechung unentgeltlich.

Anträge unter „**Bücherordnung**“ an die Administration dieser Zeitung. 3460 2-1

Achtung! Achtung! Viel Geld ist zu verdienen

durch Verkauf eines großartigen Gebrauchsartikels welchen jedes Haus braucht, für jedermann geeignet, auch für invalide Briefträger usw. Reflektanten erhalten Muster und beliebigen Briefe unter „**Germania**“ an **Ann.-Bureau Neumair, Innsbruck**, einzusenden. 3459

Schwämme.

Trockene diesjähr. Speisepilze zu **kaufen gesucht**. Offerte mit Handmuster mit Angabe des Preises und des Quantums erbeten. 3472

Leopold Taussig, Dresden, Marienstr. 13.

K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 16. November 1916 stattgefundenen hundertvierundsechzigsten Verlosung der 3%igen Prämien-Schuldverschreibungen, Emission 1880, der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt wurden folgende Obligationen gezogen:

In der Gewinnziehung: Serie 943 Nr. 49 mit K 90.000; Serie *899 Nr. 38 mit K 4000; Serie 375 Nr. 54 mit K 2000; Serie *3944 Nr. 13 mit K 2000.

In der Tilgungziehung mit dem Mindestbetrage von K 200 die Nr. 1-100 der Serien 7, 471, 504, 555, 630, 808, 1094, 1125, 1129, 1283, 1434, 1466, 1630, 1660, 1927, 2024, 2269, 2280, 2632, 2920, 3037, 3054, 3181, 3512, 3572, 3874.

Die Einlösung der gezogenen Prämien-Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Juni 1917 an durch die Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien. Mit diesem Termine erlischt die weitere Verzinsung. — Die Coupons verlosener Prämien-Schuldverschreibungen werden zufolge Art. 133 der Statuten zwar auch fortan ausgezahlt, jedoch wird der Betrag derselben bei der Einlösung der Schuldverschreibungen vom Kapital in Abzug gebracht. — Für die Prämien-Schuldverschreibungen, welche mit dem Mindestbetrage von K 200 gezogen wurden, erhält der Besitzer nebst diesem Betrage von K 200 einen mit derselben Serie und Nummer bezeichneten Gewinnschein, welcher auch weiter an den Gewinnziehungen teilnimmt.

Die nächste Verlosung findet am 15. Februar 1917 statt. Vollständige Ziehungslisten einschließlich der Restanten sind an der Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt kostenlos erhältlich. 3458

Wien, den 16. November 1916.

Die Direktion.

* Gewinnschein.

Die Spezial-Leinenabteilung

im Wäschegeschäft **Anton Šarc**

Inhaberin Hedwig Šarc

bietet noch reichlich Gelegenheit, vorteilhaft — billig — einzukaufen:

Leintücher,	Staubtücher,	Polster-Überzüge,
Handtücher,	Taschentücher,	Tuchent-Überzüge,
Tischtücher,	Kappenleintücher,	Strümpfe,
Servietten,	Federnpolster,	Röcke,
Glasertücher,	Federntuchente,	

Leinenware für Bettwäsche, Leinenware für Leibwäsche, Schweizer Stickerei. 3471 1

IVAN GRICAR

Schellenburggasse Nr. 3

empfeht sein Lager

von 2727 25-19

Herren- und Knabenkleidern.

Lederschuhe mit Holzsohlen

fest, strapazfähig.

Sohlenlänge in Zentimetern.
16 bis 19 cm K 12'—, 20 bis 23 cm K 14'—
24 bis 27 cm K 17'—, 28 bis 32 cm K 20'—



Preise freibleibend. Prima-Qualität (Kuhleder) um K 3'— mehr. Bei Bestellung genügt Angabe in Zentimetern.

Versand per Nachnahme.

Nichtentsprechendes nehme ich anstandslos zurück **Schöner, runde, Kriegsschuh-Export, Wien**

10 Stück mit Nägeln K 1'20.— Wiederverkäufer entsprechendem Rabatt. 3311 20-6

Sig. Hayek, XIV., Sechshausstr. 11/1.

Postgehilfin oder Expeditiorin

welche perfekt fehlerfrei deutsch und slovenisch (womöglich auch kroatisch) korrespondieren kann, wird für das Bureau eines großen Industriehauses in Stubica (Kroatien) zu sofortigem Eintritt gesucht, u. zw. ist die Ausstellung dauernd oder über Wunsch eventuell nur für 1/2 Jahr. — Offerte in beiden Sprachen sind zu richten an E. V. Feller in Zagreb, Jurjevska ul. 31-A (Kroatien). 3442 5-1

Dr. med. Banholzer's Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen. werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet;

Herniol Nierenleiden (Bright'sche Krankheit) selbst gegen nach mehrjährig. Bestehen, außerord. Erfolge. Glas K 3'—.

Herniapillen Harnleiden (Gonorrhoe, Harnröhrenfluß, wß Fluß) m. best. Erfolg ohne Berufsstör. anzuwenden. Dose K 3'—.

Herniatee Blasenleiden (Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Harnrang) best. Erf. ohne Berufsstör., Pak. K 3'—.

Erhältlich in Apotheken, wo nicht, durch Vogels Laboratorium München, Georgenstr. 91. — Literatur gratis. 3319 10-10

Möblierte oder unmöblierte Wohnung

mit 2-3 Zimmern wird per sofort gesucht. 3431 7-3

Zuschriften unter „**Sofort**“ an die Administration dieser Zeitung.

Ein schön möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang ist sogleich zu vermieten

Večna pot 5.

3436 3-3

Gesucht wird nettes, solides, verlässliches 3439 2-2

Kinderfräulein

aus guter Familie, womöglich mit Kindergartenkurs, zu 3 kleinen Kindern, welches auch in häuslichen Arbeiten bewandert ist. Anzufragen in der Admin. dieser Ztg.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, womöglich mit Verpflegung, wird für längere Zeit von kinderlosem Ehepaar im Zentrum der Stadt bei besserer Familie gesucht.

Gefl. Anträge an die Administration d. Ztg. unter „**Nr. 72**“. 3455 3-2

Vigogne Strickgarne

3465 15-1

bester Ersatz für Schafwolle, liefert billigst, ebenso alle einschlägigen Artikel, Großversandhaus

Adolf Konirsch Tetschen, Bensnergasse Nr. 73. Verlangt Preisblatt und Muster.

Hoher Verdienst

durch Fabrikation von markenfreien Waschmitteln, Stücken- und Schmierseifen-Ersatz, sowie Waschlauge. — Einfache billige Herstellung. Prospekt gratis. **Heinrich Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.** 3466